

Kulturentwicklungskonzept Eisenach 2025+

0	Aufgabenstellung des Kulturentwicklungskonzeptes Eisenach	1	5	Handlungsvorschläge zur zukünftigen Entwicklung des Kulturbereichs der Stadt Eisenach	39
1	Strukturmerkmale und Kulturentwicklung der Stadt Eisenach	2	5.1	Inhaltliche Ziele und Maßnahmenvorschläge	40
2	Untersuchungs- und Entwicklungsansatz	5	5.2	Handlungsvorschläge zum Kulturentwicklungsprozess und für die Kulturverwaltung	43
3	Bestandsaufnahme und Analyse der Kulturlandschaft in Eisenach	8	5.3	Zeitliche Staffelung der Handlungsvorschläge	47
3.1	Historische Museen und Archive	9	5.4	„Kulturentwicklungskonzept Eisenach 2025+“ im Kontext anderer Politik- und Handlungsfelder	47
3.2	Darstellende Kunst	12		Literatur und Quellen	49
3.3	Musik: Klassik und Rock/Pop/Jazz	15		Anhang 1: Stationäre Kulturangebote.....	I
3.4	Bildende Kunst	18		Anhang 2: Temporäre Kulturangebote	VII
3.5	Kulturelle Bildung	19		Anhang 3: Akteure.....	VIII
3.6	Industriekultur	21		Anhang 4: Interviewpartner	IX
3.7	Junge Kultur	23		Anhang 5: Ausgewählte stationäre Kultureinrichtungen in Eisenach und deren Präsenz in Sozialen Medien	X
3.8	Kino und Bürgerradio	24			
3.9	Temporäre Kulturorte	26			
3.10	Bau- und Gartenkultur	27			
4	Zusammenfassende Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Einschätzungen	30			
4.1	Zentrale zusammenfassende Ergebnisse.....	30			
4.2	Einschätzung des Kulturbereichs der Stadt Eisenach	34			

0 Aufgabenstellung des Kulturentwicklungskonzeptes Eisenach

Die Stadt Eisenach, aktuell ca. 42.000 Einwohner/innen, hat das Büro STADTart Ende 2017 beauftragt, ein Kulturkonzept für die Kommune zu erarbeiten. Dieses soll eine tragfähige Grundlage für politisches Handeln bilden und die kommunale Kulturpolitik darin unterstützen, öffentliche Mittel nachhaltig für eine qualitätsvolle Kulturarbeit einzusetzen. Die Erarbeitung soll gemeinsam mit den Kulturschaffenden in den verschiedenen Sparten und interessierten Bürger/innen erfolgen. Basis dafür sind bestehende Konzepte, Leitgedanken, Informationsgrundlagen sowie Netzwerke und Arbeitsgruppen. Ziele des neuen bzw. erweiterten Kulturkonzepts sind insbesondere:

- die Weiterentwicklung des kulturellen Angebots,
- die Stärkung der „Freien Szene“ und
- der Ausbau der kulturellen Teilhabe.

Schwerpunkthemen des Eisenacher Kulturkonzeptes sollen die Darstellenden Künste, die Musik, die Museen, das immaterielle Kulturerbe, die kulturellen Vereine und Verbände sowie die Vernetzung der Akteure im Kulturbereich sein.

Wie in zahlreichen anderen Städten, in denen in den letzten Jahren kommunale Konzepte zur Entwicklung der Kultur erarbeitet worden sind (z.B. in vielen Kommunen des Landschaftsverbands Westfalen), ist auch das Kulturkonzept für Eisenach auf die strukturellen und kulturellen Bedingungen der Einwohnerschaft der Stadt und des Umlands (Einwohnerzahl, Einzugsbereich etc.) zuzuschneiden. Unter Beachtung von anstehenden Herausforderungen im Kulturbereich (z.B. absolute und relative Zunahme an älteren Bevölkerungsgruppen), ist zudem auf unterschiedliche kulturelle Sparten und Zielgruppen einzugehen. Auch sind Aspekte des Kulturtourismus, der Stadtentwicklung, des Stadtmarketings etc. zu berücksichtigen. Solche Konzepte sind zukunfts- und handlungsbezogen, formulieren Handlungsleitlinien (kurz-, mittel- und langfristig) und thematisieren die Rolle der „Kulturverwaltung“.

Ein Kulturkonzept ist also kein Kulturentwicklungsplan im Sinne einer festgelegten Umsetzung, ersetzt auch nicht andere Analysen, wie etwa die Evaluierung von kommunalen Kultureinrichtungen und -programmen oder einen Tätigkeits- und Förderbericht des Kulturamtes, geht nur skizzierend auf die Entwicklung des kulturellen Angebots in der Vergangenheit ein und ersetzt kein Kulturtourismus- oder Museumskonzept, wie auch kein Finan-

zierungskonzept. Zudem ist ein Kulturentwicklungskonzept kein detailliertes Maßnahmenkonzept, da sich erfahrungsgemäß die Rahmenbedingungen für vorgeschlagene Maßnahmen aufgrund von veränderten Akteursstrukturen, Landesprogrammen etc. im Zeitverlauf immer wieder ändern können.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte erfolgte die Erarbeitung des Kulturentwicklungskonzeptes Eisenach 2025+ in vier Arbeitsschritten:

- Skizzierung der Rahmenbedingungen der Stadt für die weitere kulturelle Entwicklung
- Bestandsaufnahme und Analyse der Eisenacher Kulturlandschaft auf der Basis vorhandener Studien bzw. Konzepte sowie von Experteninterviews
- Durchführung von drei öffentlichen Veranstaltungen mit dem Kulturrat der Stadt Eisenach
- Identifizierung von Handlungsvorschlägen für die weitere kulturelle Entwicklung der Stadt Eisenach

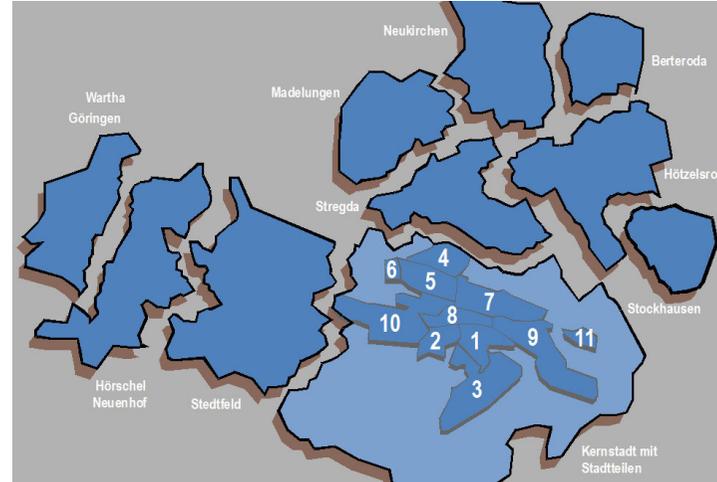
1 Strukturmerkmale und Kulturentwicklung der Stadt Eisenach

Die kulturelle Entwicklung einer Stadt wird von einer Reihe an Faktoren in ganz unterschiedlichen Feldern in einem interdependenten Wirkungsgefüge beeinflusst, seien diese kulturhistorischer, wirtschaftlicher, demografischer, stadtstruktureller oder sozialer Natur. Ebenso spielen Aspekte des Einzugsbereichs und der Erreichbarkeit einer Stadt, deren räumliche Lage und landespolitische Rahmenbedingungen eine Rolle.

Folgende zentrale Strukturmerkmale beeinflussen die kulturelle Situation bzw. tangieren die weitere kulturelle Entwicklung Eisenachs, sei es hinsichtlich des Umfangs der Nachfrage, des Grads der Ausdifferenzierung, der kulturellen Versorgungsfunktion etc.

- Die kreisfreie Stadt, 1067 n. Chr. mit dem Bau der Wartburg gegründet, hat aktuell etwas mehr als 42.000 Einwohner. Verglichen mit 2006 ist die Einwohnerzahl zwar um etwa 1.200 Personen gesunken, seit 2012 ist sie jedoch weitgehend stabil. Dies verdankt sie ausschließlich einem positiven Wanderungssaldo, überwiegend aus anderen Kreisen Thüringens. In Relation zu 2012 hat dabei der Anteil der Alters-

Übersicht 1.1: Ortsteile von Eisenach und Stadtteile der Kernstadt

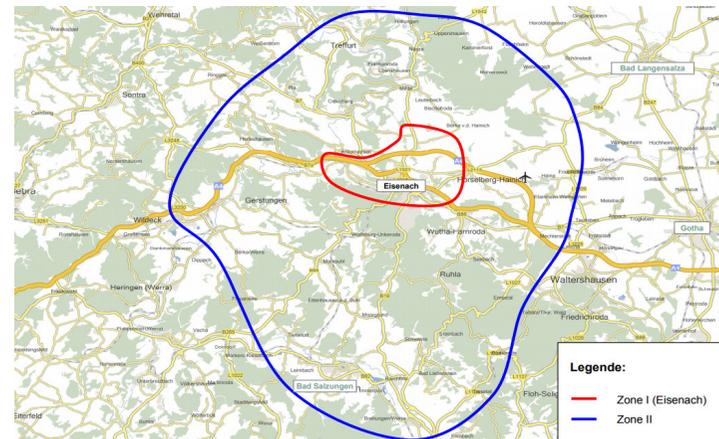


Kernstadt

- 1 Stadtzentrum
- 2 Stiegk
- 3 Südstadt
- 4 Nord
- 5 Thälmannstraße
- 6 Karlskuppe
- 7 Wartenberg
- 8 Oppenheimstraße
- 9 Oststadt
- 10 Stadtrandsiedlungen West
- 11 Hofferbertaue

Quelle: FIRU mbH, ISEK Eisenach 2030

Übersicht 1.2: Einzugsbereich der Stadt Eisenach im Einzelhandel (Stand 2013)



Legende:

- Zone I (Eisenach)
- Zone II

Quelle: GMA 2013, erstellt mit RegioGraph Planung

gruppen der 18 bis 25-Jährigen (-1,2%), der 25 bis 55-Jährigen (-1,3%) und 65 bis 75-Jährigen (-2,2%) abgenommen. Teil dieses demografischen Wandels ist eine Zunahme von Bevölkerungsgruppen von Gruppen aus dem Ausland. Insbesondere aufgrund von Zuzügen liegt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe heute bei 6,8 Prozent (Stadt Eisenach 2016, 117).

- Die Bevölkerungsprognose für Eisenach sieht ausgehend vom Jahr 2013 eine weitgehend stabile Entwicklung vor (Stadt Eisenach 2016, 20-21). Für 2025 wird eine etwas geringere Einwohnerzahl von nicht ganz 42.000 erwartet, 2035 sollen es dann wieder mehr als 42.000 Einwohner sein, ausschließlich aufgrund eines positiven Wanderungssaldos mit Zuwanderungen vorwiegend aus anderen Kreisen des Landes Thüringen. Während bei den unter 20-Jährigen (+382) sowie den über 65-Jährigen (+1.747) ein Zuwachs zu erwarten ist, wird die Gruppe der zwischen 20 und 65-Jährigen schrumpfen (-1.987).
- Dass die Stadt Eisenach auch eine Zentralitätsfunktion für das Umland hat, zeigt u.a. der deutliche Pendlerüberschuss bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 2016 (13.631 Einpendler gegenüber 6.661 Auspendlern), woran sich seit 2006 nahezu kaum etwas geändert hat. Auch der Einzugsbereich im Einzelhandel mit

rund 115.000 Einwohnern (Teile des Wartburgkreises, Teile der Landkreise Gotha und Schmalkalden-Meiningen sowie Teile des Werra-Meißner-Kreises (GMA 2013, 44-45, Übersicht 1.2) gibt einen Hinweis auf die Mantelbevölkerung Eisenachs.

- Die Stadt umfasst heute durch Eingemeindungen in 1994 elf Ortsteile (Übersicht 1.1), die überwiegend weniger als 1.000 Einwohner haben. Innerhalb des Ortsteils Eisenach gibt es mehrere ausgedehnte gründerzeitliche Villenviertel, die sich vor allem der Zuwanderung von Pensionären und wohlhabende Bürger/innen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verdanken, und heute als Denkmalensemble geschützt sind.
- Die Wartburg, gleichzeitig UNESCO-Weltkulturerbe, Ort der Bibelübersetzung durch Martin Luther von 1521 bis 1522 und des Wartburgfestes von 1817, bei dem erstmals der bürgerliche Wille für einen einheitlichen und freien deutschen Nationalstaat aufkam, ist das bekannteste Wahrzeichen Eisenachs. Deshalb trägt die Stadt auch inoffizielle Titel wie die „Wartburgstadt“ oder die „Lutherstadt“. Weitere kulturelle Aushängeschilder sind insbesondere das „Bachhaus“ mit der Geburtsstätte von Johann Sebastian Bach, die alle zwei Jahre durchgeführten „Telemann-Tage“ sowie das drei Wochen

vor Ostern stattfindende größte Frühlingsfest Deutschlands „Sommergewinn“, das jährlich Tausende Besucher/innen anlockt und inzwischen in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden ist.

- Trotz dieser Vergangenheit und der damit verbundenen Bedeutung für die Tourismusbranche der Stadt kann Eisenach auch auf eine lange Industriegeschichte verweisen, die 1896 mit BMW begann und in der „Automobile Welt Eisenach“ gezeigt wird. Auch heute noch sind Fahrzeugbau mit Werken von Opel und BMW, Fahrzeugelektronik und Elektrotechnik industrielle Schwerpunktbranchen der Stadt. Nicht nur deshalb genießt Eisenach den Ruf eines starken Wirtschaftsstandortes mit hoher Industriedichte bei einer überwiegend kleinteiligen Betriebsstruktur (u.a. Stadt Eisenach 2018a).
- Die Stadt Eisenach weist eine Arbeitslosenquote von 7,9 Prozent auf. Diese hat seit 2012 abgenommen (zuvor 9,9%), liegt aber noch immer über dem Landesdurchschnitt von 7,4 Prozent. Die absolute Zahl der Langzeitarbeitslosen, ein Drittel aller Arbeitslosen, ist in den letzten Jahren stabil, konnte aber verglichen mit 2007 bereits deutlich gesenkt werden (von 783 auf 494 Personen).
- Die Kaufkraftentwicklung lag 2015 mit 37.625 EUR pro Haushalt 1.743 EUR über dem Wert von

2011. Die Stadt hatte 2016 eine Kaufkraft von insgesamt 822 Mio. EUR. Dies macht 19.456 EUR pro Kopf und Jahr, was der zweithöchste Wert Thüringens ist, jedoch unter dem Durchschnitt des Bundes von 22.066 EUR liegt. Dies schlägt sich auch im Kaufkraftindex nieder, bei dem die Stadt Eisenach auf 88,2 Punkte kommt (IHK Erfurt 2017, 10 ff.). Hinsichtlich der Einzelhandelszentralität beträgt der Wert für Eisenach 153 und verdeutlicht damit die von der Stadt eingenommene Versorgungsfunktion für das Umland (GMA 2013, 54).

- Innerhalb des Landes Thüringen hat Eisenach eine westliche Randlage, traditionell mit engen Beziehungen zu östlichen Teilgebieten von Hessen (bis nach Bad Hersfeld und Eschwege). Die Stadt ist etwa 70 km von der Landeshauptstadt Erfurt entfernt. Auf Bundesebene liegt Eisenach im Zentrum Deutschlands. Über die Autobahn sowie mehrere Bundesstraßen ist die Stadt sehr gut an den IV angeschlossen. Das gilt auch für den Fernverkehr, da die Stadt ICE-Haltepunkt ist.
- Am Rande des Thüringer Waldes gelegen, bietet dieses Gebiet und für die Stadt nicht nur Nahholungsmöglichkeiten. Darüber hinaus liegt hier der Startpunkt für den bekannten „Rennsteig-Wanderweg“. Mit der Weltherberegion Wart-

burg Hainich, der begehbaren Klamm „Drachenschlucht“ und dem Werratal mit intakter Auenlandschaft liegt Eisenach zudem in einer touristisch bedeutsamen Landschaft (Stadtverwaltung Eisenach 2018a).

- Gemäß des Landesentwicklungsprogramms Thüringen 2025 ist Eisenach als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ausgewiesen. Das bedeutet die Stadt sollte höherwertige Funktionen der Daseinsvorsorge erfüllen, wozu auch der Kulturbereich zählt, und daher Angebote mit überlokaler Bedeutung bereitstellen bzw. zukunftsfähig entwickeln soll (vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr 2014). Dabei wird für Eisenach von einem Versorgungsbereich mit rund 91.300 Einwohnern ausgegangen (a.a.O. 32).

2 Untersuchungs- und Entwicklungsansatz

Über viele Jahrzehnte war es im Rahmen der kommunalen Kulturentwicklungsplanung gängige Praxis, die Erhebung der Kulturlandschaft einer Stadt auf öffentlich geförderte Einrichtungen wie etwa Bibliotheken, Theater oder Museen zu konzentrieren. Gründe dafür waren eine weitgehende Ausblendung erwerbswirtschaftlicher Angebote, da diese anscheinend weniger Qualität boten, vorwiegend dem „Mainstream“ verpflichtet seien und weniger kulturelle Ziele, sondern vorwiegend kommerzielle Interessen verfolgten (Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft 2013). Seitdem hat sich im Kulturbereich jedoch viel verändert. Diese Veränderungen betreffen insbesondere:

- die trisektorale Struktur der angebotsbezogenen Kulturlandschaft,
- die Erweiterung der akteursbezogenen Kulturlandschaft,
- die Ausdifferenzierung und Modifizierung der kulturellen Sparten sowie
- die Zunahme an temporären Kulturangeboten, wie z.B. im Festivalbereich außerhalb der „klassischen“ Kulturinstitutionen.

Trisektorale Struktur der angebotsbezogenen Kulturlandschaft

Ab Mitte der 1980er Jahre wurden neben öffentlich geförderten Einrichtungen verstärkt auch zivilgesellschaftliche kulturelle Initiativen, beispielsweise die damals entstandenen soziokulturellen Zentren, bei der Erhebung der kommunalen Kulturlandschaft berücksichtigt (Wagner 1997, 7). In diesem Umfeld haben erwerbswirtschaftlich getragene Kulturangebote eine Renaissance erfahren, wozu etwa Privattheater oder Musik-, Kunst- und Malschulen zählen, die es bis in die 1920er und frühen 1930er Jahre in größerem Umfang auch in Deutschland schon gab und heute zur Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt werden.

Im Rahmen der Diskussionen um die Kultur- und Kreativwirtschaft sind neue Ansätze zur Erfassung des Kulturbereichs entwickelt worden, die von dessen Trisektoralität ausgehen (ausführlich STADTart et al. 2012, STADTart 2016). Dabei wird idealtypisch zwischen einem öffentlichen bzw. öffentlich geförderten, einem intermediären bzw. zivilgesellschaftlichen und einem erwerbswirtschaftlichen Kultursektor unterschieden (Übersicht 2.1).

In der Praxis ist diese Struktur in Reinform jedoch nicht immer unmittelbar erkennbar, weil etwa zahlreiche Einrichtungen bzw. private Anbieter

heute auf die eine oder andere Weise von der öffentlichen Hand gefördert oder beispielsweise nahezu ausschließlich mit öffentlichen Mitteln finanzierte Theater als GmbH geführt werden. Verbunden mit dem trisektoralen Modell, welches den heutigen komplexen Gegebenheiten im Kulturbereich besser gerecht wird, werden neue Anforderungen an die kommunale Kulturentwicklung gestellt (auch als „cultural governance“ bezeichnet, Scheytt 2010). Gleichzeitig eröffnen sich aber auch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Erweiterung der akteursbezogenen Kulturlandschaft

Mit der trisektoralen Angebotsstruktur der Kulturlandschaft hat sich die traditionell auf den öffentlich geförderten Kultursektor beschränkte Akteurslandschaft stark erweitert. Sie ist mit zivilgesellschaftlichen und erwerbswirtschaftlich getragenen Akteuren bzw. Initiativen heute deutlich vielfältiger. Hinzugekommen sind in den letzten zwei Jahrzehnten weitere zivilgesellschaftliche Akteure bzw. Initiativen, die sich u.a. im Rahmen von Förder- und Freundeskreisen für einzelne Kulturangebote einsetzen und diese durch ehrenamtliche Arbeit oder auch finanziell unterstützen. Teil der akteursbezogenen Kulturlandschaft einer Stadt sind heute in verstärktem Maße zudem Selbstständige und

Unternehmen, sei es als Mäzene oder als Sponsoren.

Ausdifferenzierung und Modifizierung der kulturellen Sparten

Neben den skizzierten Veränderungen in der Kulturlandschaft hinsichtlich der Trägerschaft und der Akteursstruktur hat der engere Kulturbegriff auch aufgrund von Ausdifferenzierungen der kulturellen Sparten bzw. der Nachfrage eine Veränderung erfahren. Heute zählen die Jazz-Musik, der Film/Neue Medien, die kulturelle Bildung als Voraussetzung der kulturellen Teilhabe oder die „Games“ und „Cross-Over-Praktiken“ ganz selbstverständlich zum Kultursektor, ebenso auch Pop/Rock. Zudem werden in manchen Städten zielgruppenspezifische Kulturangebote für Kinder bzw. Jugendliche berücksichtigt. In einem noch darüber hinausgehenden Kulturverständnis können heute beispielsweise auch der Sport und diverse „Esskulturen“ sowie die zeitgenössische Architektur zur Kultur einer Stadt gezählt werden.

Zunahme von temporären Kulturorten außerhalb der Kulturinstitutionen

Beschränkte sich bis in die 1970er Jahre das Kulturangebot in Großstädten hauptsächlich auf die Kulturinstitutionen und einige wenige Mehrzweckgebäude wie zum Beispiel Stadthallen, so lässt sich

Übersicht 2.1: Trisektoralität des Kulturbereichs: Öffentlicher, zivilgesellschaftlicher und privater/erwerbswirtschaftlicher Kultursektor



Quelle: STADTart / Institut für Kulturpolitik / HWWI 2012

seitdem bundesweit eine Zunahme an zeitlich befristeten Kulturveranstaltungen, etwa von genrespezifischen Musikevents bzw. -festivals, Theater-, Tanz- und Literaturwochen etc. feststellen. Die Gründe dieser Entwicklung sind vielfältiger, als die in den 1990er Jahren kritisierte „Festivalisierung“ des kommunalen Kulturangebots.

Durch diese Entwicklung können mancherorts, u.a. aufgrund einer für ein stationäres Kulturangebot quantitativ nicht ausreichenden ganzjährigen Nachfrage, temporäre Angebote bereitgestellt werden. Teil dieser Tendenz zur „Temporärisierung“ kultureller Angebote ist eine breite „Kulturalisierung“ von ursprünglich nicht für kulturelle Veranstaltungen vorgesehen Standorten in der Stadt als „temporäre Orte“, wie beispielsweise Kirchengebäude, Fußballstadien, leerstehende Gewerbegebäude oder Parkanlagen. Zudem haben auch manche Gastronomen Kulturangebote als Frequenzerzeuger bzw. als Marketinginstrument entdeckt und nutzen wie zu früheren Zeiten ihre Räumlichkeiten wieder verstärkt auch für diverse, zumeist kleinere Kulturveranstaltungen.

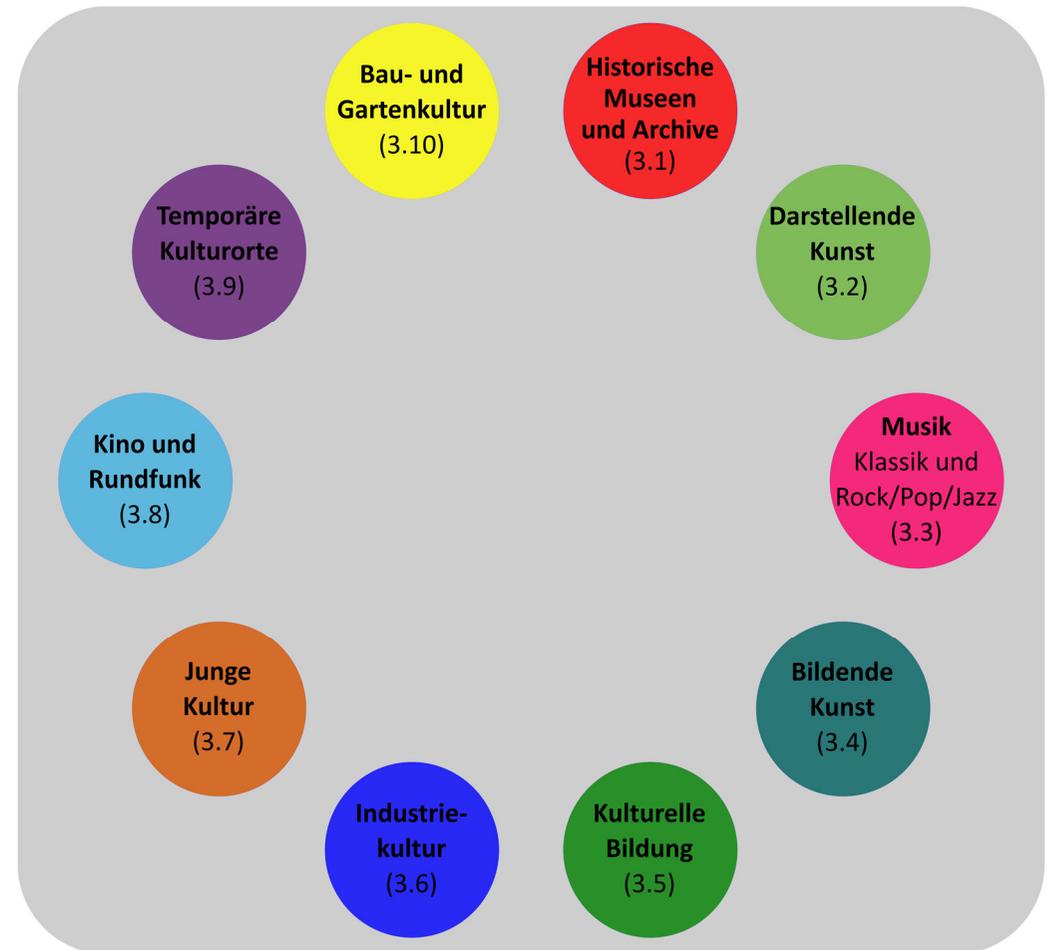
3 Bestandsaufnahme und Analyse der Kulturlandschaft in Eisenach

Zugeschnitten auf die historischen und kulturellen Rahmenbedingungen der Stadt und unter Berücksichtigung der Abgrenzung der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe konzentriert sich in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Eisenach die Bestandsaufnahme der Kulturlandschaft sich auf folgende zehn Sparten:

- (1) Historische Museen und Archive
- (2) Darstellende Kunst
- (3) Musik: Klassik und Rock/Pop/Jazz
- (4) Bildende Kunst
- (5) Kulturelle Bildung
- (6) Industriekultur
- (7) Junge Kultur
- (8) Kino und Rundfunk
- (9) Temporäre Kulturorte
- (10) Bau- und Gartenkultur

Dabei wird bis auf die Sparte der Bau- und Gartenkultur, die ganz andere Strukturmerkmale aufweist, jeweils zwischen Angeboten in öffentlich geförderter, zivilgesellschaftlicher und erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft unterschieden. Kirchengebäude und ihre Angebote wurden dem zivilgesellschaftlichen Sektor zugeordnet.

Übersicht 3.1: Spartenstruktur bei der Erhebung der Kulturlandschaft der Stadt Eisenach



Quelle: STADTart 2018

Basis der Bestandsaufnahme und der Analyse der Eisenacher Kulturlandschaft waren zum einen sehr hilfreiche Vorarbeiten. Dazu zählen insbesondere die „Eisenacher Kulturkonzeption 2003 bis 2020“ (Scholz/Lorenz 2003), „Eisenach: Kultur, Natur, Architektur – Kulturdefiniert die Stadt, Eisenach als Kulturstandort mit Zukunft“ (Stadtverwaltung Eisenach/Kulturamt 2010) und die „Leitlinien für Kultur und Tourismus der Stadt Eisenach 2011 bis 2022“ (Stadtverwaltung Eisenach/Kulturamt 2011), die in den letzten Jahren seitens der Stadtverwaltung Eisenach bzw. des Kulturamts erstellt worden sind. Zudem wurde auf Ergänzungen mancher Einrichtungen zu diesen beiden konzeptionellen Studien sowie auf einrichtungsbezogene Konzepte wie etwa zur Stadtbibliothek zurückgegriffen (siehe ausführlich Literaturhinweise).

Des Weiteren wurden mit ausgewählten lokalen Experten (in Abstimmung mit der Stadtverwaltung) in den für die Stadt Eisenach identifizierten Sparten Interviews durchgeführt (Anhang: 4). Schwerpunkte der Gespräche waren u.a. die Bereitstellung von aktuellen Daten zur Besucher- bzw. Nutzerstruktur, Einzugsbereich etc., zu bestehenden und sich abzeichnenden Herausforderungen in den jeweiligen Sparten und in der Stadt Eisenach sowie die Identifizierung von Handlungsvorschlägen zur zukünftigen Entwicklung des Kulturbereichs in Eisenach.

3.1 Historische Museen und Archive

Historische Museen gehören zu den bedeutenden, überwiegend öffentlich finanzierten Kulturinstitutionen in Deutschland. Sie bilden mit den museumsspezifischen Aufgaben des Sammelns, Bewahrens und Vermitteln einen zentralen Bereich des städtischen Kulturangebots. Museen sind in Deutschland als „klassische“ Kulturinstitution zumeist im 19. und 20. Jahrhundert entstanden. Jedoch sind in den letzten Jahrzehnten, auch vielfach von privater Seite, zusätzlich neue historische Sammlungen begründet worden. Spezifische Orte des Sammelns und Bewahrens sind die zumeist weniger besuchintensiven Archive. Ergänzend zu den Museen sind sie unverzichtbare Bausteine des „Gedächtnisses“ einer Stadt und der Gesellschaft.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Dieser Teil der Museumslandschaft Eisenachs verdankt sich überwiegend der langen Geschichte der Stadt und dabei insbesondere den international bedeutsamen Persönlichkeiten wie Johann Sebastian Bach und seiner Musikerfamilie, Martin Luther, Georg Philipp Telemann, Richard Wagner oder auch Johann Wolfgang von Goethe. Der heutige Bestand an Museen in Eisenach verdankt sich

besonders den Prägungen als ehemalige Residenzstadt, als Stadt kirchlicher Musik und der Kunst sowie auch der Industrialisierung (Kapitel 3.6).

- die **Wartburg**, mit dem noch erhaltenen Hauptgebäude in spätromanischer Baukunst, wurde 1999 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt. Als Sitz der ehemaligen Landgrafen, Wohn- und Wirkungsstätte der heiligen Elisabeth, als Exilsitz von Martin Luther, als Ort des einheitlichen und freien Nationalstaates (Wartburgfest 1817) und als historischer und auch aktueller „Ort der Künste“ (u.a. mit Klassik- und Jazzveranstaltungen im Rahmen des seit 2004 veranstalteten „Wartburgfestivals“) und als Architekturdenkmal hat die Wartburg den Charakter eines „Gesamtkunstwerkes“. Im Museum werden auch Werke der Bildenden Kunst gezeigt (Kapitel 3.4 Bildende Kunst). 2016 zählte die Wartburg rund 366.000 Besuche und damit etwas mehr als in den beiden Jahren zuvor, jedoch deutlich weniger als 2005 (Übersicht 4.3). Bei den rund 459.000 Besuchern in 2017, mit der nationalen Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“, kamen ein Viertel aus dem Ausland (allein der Weihnachtsmarkt verzeichnete 40.000 Besuche).
- Das **Bachhaus Eisenach**, in dem Johann Sebastian Bach aufwuchs, wurde 1907 als Gedenkstätte und als erstes Bachmuseum eröffnet. Im

Jahr 2007 erhielt das Museum einen attraktiven Neubau als Ergänzung. Das Museum wurde inzwischen mit seinem breiten Ausstellungsangebot, einem Raum für Sonderausstellungen und modernster Multimediaausstattung mehrfach ausgezeichnet (Bachhaus Eisenach gGmbH 2018). Seit Jahren verzeichnet das Haus, das auch Schülerprogramme anbietet und öffentliche sowie private Konzerte, Lesungen etc. veranstaltet, rund 60.000 Besuche (Übersicht 4.2), überproportional aus Thüringen (Bachhaus Eisenach 2013, 3). Jedoch gibt es teilweise große jährliche Schwankungen. Im Lutherjahr 2017 verzeichnete das Haus nahezu 74.000 Besuche, nicht ganz ein Drittel der Besucher/innen kamen davon aus dem Ausland.

- Im **Lutherhaus Eisenach**, einem alten und vollständig saniertem Fachwerkhaus, soll Martin Luther drei Jahre als Schüler gewohnt haben. Das dazugehörige moderne kulturhistorische Museum beruht mit seinem Konzept auf drei Säulen: einer Dauerausstellung, zusätzlichen Sonderausstellungen und einer Werkstatt mit kulturpädagogischen Angeboten (etwa zum „Buchdruck“ oder zu „Schreiben mit Feder und Tusche“). Die Anzahl der Besuche belief sich 2016 auf 42.000, mit seit 2005 steigender Tendenz. Im Lutherjahr 2017 waren es mit 71.000 Besuchen deutlich mehr (Übersicht 4.3). Zu-

meist kommen die Besucher/innen von außerhalb der Stadt und des Wartburgkreises. Getragen wird die Einrichtung von der „Stiftung Lutherhaus Eisenach“.

Zum „Thüringer Museum Eisenach“ zählen mehrere kleinere historische Museen (Johannsen 2018), darunter:

- das **Stadtschloss** (Gründung 1899), ab 1742 von Ernst August I, Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach etappenweise erbaut, hat als Sammlungsschwerpunkte Kunsthandwerk aus Thüringen, Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts und Volkskunde. Auch finden Wechselausstellungen statt (Kapitel 3.4). In Teilen des Gebäudes sind zudem die Stadtverwaltung, das Stadtarchiv sowie die Tourismus-Informationsstelle untergebracht;
- die **Predigerkirche**, die heute insbesondere Ausstellungsort für mittelalterliche Kunst und sakrale Kunstwerke Thüringens ist (Kapitel 3.4). Die Kirche wurde zu Ehren der Heiligen Elisabeth im 13. Jahrhundert im romanischen Stil erbaut. Ab 1544 war in ihr die Lateinschule St. Georgen untergebracht, auf die auch Johann Sebastian Bach ging. Nach der Reformation wurde das Gebäude lange Zeit als Lagerraum genutzt;
- das **Reuter-Wagner-Museum**, unterhalb der Wartburg gelegen und im Stile einer römischen

Villa für den niederdeutschen Dichter Fritz Reuter 1868 erbaut, zeigt die gut erhaltenen Wohnräume Reuters und die größte Richard-Wagner-Sammlung außerhalb Bayreuths mit über 200.000 Objekten (z.B. Briefe, Fotos, Originalpartituren);

- das **Teezimmer im Gärtnerhaus**, ein kleiner Salon im Hofgärtnerhaus (erbaut 1825), das im traditionsreichen Klostergarten der Kartäusermönche errichtet wurde und einen der wenigen in Deutschland noch vollständig erhaltenen Tapetenzyklus von Louis Lafitte und Merry-Joseph Blondel enthält.

Dieser städtische „Museumsverbund“ verzeichnete im Jahr 2017 rund 13.777 Besuche (Übersicht 4.3), wobei fast zwei Drittel davon auf das Stadtschloss entfielen. Die Besuchszahlen waren in den letzten Jahren teilweise starken Schwankungen ausgesetzt (Johannsen 2018, 13).

Teil der historischen Museumslandschaft der Stadt Eisenach ist auch die **Gedenkstätte Goldener Löwe** und die **Automobile Welt Eisenach** (ausführlich Kapitel 3.6). Viele der skizzierten Einrichtungen werden auch für temporäre Kulturangebote genutzt, wie etwa die Wartburg für den „MDR Musiksommer“ (Kapitel 3.3) oder im Rahmen der „Kinderkulturnacht“ der Stadt Eisenach (Kapitel 3.4).

Archive

In der Stadt Eisenach gibt es zudem mehrere Archive:

- Das **Stadtarchiv** im Stadtschloss, das im 16. Jahrhundert erbaut wurde, dokumentiert die Geschichte Eisenachs und wurde kürzlich modernisiert. Traditionell liegt der Schwerpunkt bei amtlichen Sammlungen (z.B. städtische Akten, Amtsbücher). Zudem werden die für den Kultur- und Stadttourismus bedeutsamen Stadtführer geschult.
- Das **Lippmann+Rau Musikarchiv**, 2006 gegründet und Mieter in der alten Mälzerei zusammen mit dem Jazzclub Eisenach, präsentiert die Geschichte des Jazz und der populären Musik in einer Vielzahl an Musikgenres. Es umfasst zahlreiche Sammlungstücke aus Nachlässen (darunter Günter Boas und Benny Goodman) mit Musikaufnahmen auf Ton- und Bildträgern (Vinyl, CD, Tonband, DVD), Photographien, Büchern, Instrumenten etc.
- Das **Landeskirchenarchiv Eisenach**, eines der zwei landeskirchlichen Archive der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (seit 1922) verwahrt die schriftlichen Quellen des kirchlichen Lebens (u.a. Akten, Bücher, Zeitschriften, Karten, Fotos, Tonaufnahmen, Urkunden etc.).

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Zumeist befinden sich die historischen Museen in Trägerschaft der öffentlichen Hand. In Eisenach sind die meisten der identifizierten Museen in der Hand von Stiftungen des öffentlichen Rechts, wie etwa die bereits 1922 gegründete Wartburg-Stiftung. Dies gilt auch für das Lutherhaus Eisenach (seit 2014). Träger des Bachhauses ist die Eisenach gGmbH, deren Alleingesellschafter der bereits um 1900 gegründete internationale Verein „Neue Bachgesellschaft e.V.“ mit Sitz in Leipzig ist. Verbunden mit dieser Form der Trägerschaft ist eine größere Eigenverantwortlichkeit.

Unterstützt werden die historischen Museen häufig durch ehrenamtlich getragene Freundes- oder Förderkreise. In Eisenach zählt dazu der Förderverein „Freunde des Thüringer Museums Eisenach e.V.“, der Ausstellungen, Veranstaltungen und Aktionen des Museums mitträgt. Weitere relevante Akteure sind der „Eisenacher Geschichtsverein“ von 1924 und der „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“, die beide Veranstaltungen nicht nur zur Geschichte der Stadt durchführen (Kapitel 3.10).

Archive

Stadtarchive sind eine Pflichtaufgabe der Kommunen und werden von Städten getragen, so auch in

Eisenach. Die beiden anderen identifizierten Archive befinden sich dagegen in Trägerschaft zivilgesellschaftlicher Initiativen: der Evangelischen Kirche bzw. der Lippmann+Rau Stiftung.

Einschätzung und besondere Stärken

Eisenach verfügt über eine für die Einwohnerzahl der Stadt außerordentliche Landschaft an historischen Museen, insbesondere weil diese zudem in die nationale und internationale Geschichte, Religion und Kultur eingebunden sind. Der Ausstellungsstandard ist bei den großen Häusern auf einem vergleichsweise hohen Niveau und entspricht den heutigen, medialen Rezeptionsanforderungen der Besucher/innen. Die große Außenwirkung und die Einzugsbereiche dieser historischen Museen erstrecken sich daher weit über Stadt und Region hinaus, insbesondere seit der Ausweisung der Wartburg als UNESCO-Weltkulturerbe, und sind die zentralen Säulen des für die Stadt Eisenach bedeutenden Kulturtourismus und damit der ortsansässigen Tourismuswirtschaft. Eine besondere Qualität bildet dabei die Einheit von authentischen Orten, historischen Gebäuden und Sammlungsbeständen. Durch Veranstaltungen auch seitens der Geschichtsvereine und durch ergänzende Ausstellungen profitieren davon zudem die Einwohner/innen der Stadt und des Wartburgkreises.

Mit dem Lippmann+Rau Musikarchiv hat die Stadt zudem ein Archiv, das hinsichtlich der modernen Musikgeschichte ebenfalls eine überregionale Bedeutung aufweist (zurzeit nur eingeschränkt nutzbar) und diese zukünftig noch mehr entfalten kann.

Herausforderungen

Wie viele andere historische Museen in Deutschland stehen auch jene in Eisenach vor Herausforderungen wie etwa der Digitalisierung der Bestände oder der adäquaten Zielgruppenansprache u.a. über „Social Media“. Zudem zeigt sich, dass historische Museen heute verstärkt Räume benötigen, in denen sie Sonderausstellungen durchführen können. Diese sind zukünftig erforderlich, um immer wieder aufs Neue Besuche generieren zu können. Jedoch sind solche Räume in den für Eisenach identifizierten Museen bislang eher rudimentär vorhanden.

Für das „Thüringer Museum Eisenach“ liegt aktuell eine Museumskonzeption seitens der Stadt Eisenach vor (Johannsen 2018). Abgesehen von den darin vorgeschlagenen zahlreichen Maßnahmen wie etwa der Schaffung von museumspädagogischen Angeboten und der Verbesserung der Ausstellungsbedingungen, bedarf es auch für dieses historische Museum einer den heutigen Rezeptionsbedingungen adäquaten Zielgruppenansprache und ausreichende Flächen für Sonderausstellungen.

In ähnlicher Weise gilt dies ebenfalls für das Stadtarchiv, das seine Funktion als zukunftsrelevantes Gedächtnis der Stadt noch besser entfalten kann, wenn unter Beteiligung der Bevölkerung von Eisenach verstärkt niederschwellige, medial vermittelte themenbezogene Sonderausstellungen durchgeführt werden können. Auch das Lippmann+Rau Archiv steht vor solchen Herausforderungen. Angesichts der seit einiger Zeit eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit des Gebäudes geht es aktuell aber vor allem darum, die derzeit vorhandenen Hindernisse für eine Nutzung wenn möglich zeitnah zu beseitigen.

3.2 Darstellende Kunst

In den Darstellenden Künsten haben sich die Angebotsstrukturen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Parallel zu den vom öffentlichen Sektor getragenen Staats- und Stadttheatern, die nach wie vor unter einem hohen Druck zur Erneuerung ihrer Produktionsstrukturen und Vermittlungskonzepte stehen, haben in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl einer Stadt in den letzten Jahren weitere, zumeist kleinere freie Theater- und Tanzgruppen bzw. -ensembles mit teilweise eigenen Einrichtungen in zivilgesellschaftlicher und erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft Zuspruch erfahren.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Diese Veränderungen bzw. in der Zeit der DDR entstandene Angebote beeinflussen auch die heutige Angebotslandschaft in Eisenach:

- Das **Landestheater Eisenach**, 1879 eröffnet, ist ein Dreispartenhaus (Schauspiel, Musiktheater, Tanz) mit einem Kinder- und Jugendtheater. 2017 gab es 231 Vorstellungen (u.a. Oper, Junges Theater, davon 40 mobile Produktionen bzw. Schulangebote) mit rund 58.000 Besuchen (seit 2014 mit sinkender Tendenz, Übersicht 4.3), wovon rund 85 Prozent aus Eisenach kom-

men. Zudem unterstützt das u.a. Theater, Vereine und Schulen durch die Bereitstellung von Kostümen, Requisiten etc. Seit 2009 gehört das Eisenacher Landestheater mit einer Kapazität von 501 Sitzplätzen zur Kulturstiftung Meinigen-Eisenach. Heute kommen Oper, Operette, Musical und teilweise Schauspiele aus Meiningen während das Eisenacher Ballettensemble in Meiningen auftritt. In der Spielzeit 2017/18 wurde die Landeskapelle Eisenach in die „Philharmonie Gotha-Eisenach“ überführt (Kapitel 3.3 „Musik“). Dieser fusionierte Klangkörper mit Sitz in Gotha gibt nicht nur Konzerte, sondern unterstützt vor Ort zudem Opern-, Ballett- und Theateraufführungen (Kapitel 3.3).

- Das **Theater am Markt (TAM)** mit seinen bis zu 60 Sitzplätzen, 2008 aus dem theaterpädagogischen Zentrum des Landestheaters hervorgegangen, versteht sich als ein „freies Bürgertheater“ bzw. als moderne Form des Volkstheaters (professionelle Theaterleitung in Regie, Buchhaltung etc. in Kombination mit Amateurschauspieler/innen aus allen Altersgruppen in der Stadt und dem Umland, bei einer starken theaterpädagogischen Ausrichtung (Kapitel 3.5). Die aktuell rund 50 Ensemblemitglieder kommen aus Eisenach und dem Umland. 2017 verzeichnete das TAM bei 80 Aufführungen insgesamt 3.500 bis 4.000 Besuche.

Neben diesen beiden stationären Angeboten, wobei das Landestheater 2018 zusätzlich die 1. Ballettwoche unter Beteiligung national und international renommierter Ensembles durchgeführt hat, gibt es in Eisenach für die Darstellende Kunst weitere temporär genutzte Veranstaltungsorte. So finden im historischen Festsaal der Wartburg (Kapitel 3.3 Musik) seit 2010 jährlich seitens des Südthüringer Staatstheaters in Meiningen rund zehn Wagner Aufführungen statt, einschließlich Kindervorstellungen. Zudem wird vom Theater am Markt seit einigen Jahren ein „Sommertheater Eisenach“ angeboten. Dafür wird eine Produktion erarbeitet und mehrfach aufgeführt. 2017 zog das von zahlreichen lokalen Partnern und vom Freistaat Thüringen unterstützte Programm, das seit diesem Jahr im restaurierten Innenhof des Stadtschlusses veranstaltet wird (bislang im Hof des Romantik Hotels auf der Wartburg), mehr als 6.000 Zuschauer an (Kapitel 3.10). Zudem werden in der Kleinkunstkneipe Schorschl neben Lesungen und Konzerten u.a. auch Kabarettveranstaltungen angeboten.

Ein weiteres temporäres Angebot ist das dreitägige Historienfestival „Luther- das Fest“, das seit 2005 über viele Jahre vom Lutherverein e.V. veranstaltet worden ist (neuerdings hat dies eine Agentur übernommen). Heute zählt es bis zu 30.000 Besuche.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Die Angebote in der Darstellenden Kunst weisen heute auch in Eisenach eine trisektorale Struktur auf, mit einem starken Übergewicht im öffentlichen Sektor, wobei das Landestheater Eisenach seit der Überführung in die „Kulturstiftung Meinigen-Eisenach“ von der kreisfreien Stadt Eisenach, den Landkreisen Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen sowie dem Freistaat Thüringen getragen wird. Unterstützt wird es durch „Freunde und Förderer des Landestheaters Eisenach“. Das etablierte und vom Engagement seiner ehrenamtlichen Mitglieder abhängige Theater am Markt wird von dem Verein TAM e.V. mit Fördermitgliedschaft getragen (Ziel ist u.a. die Erhaltung der Resilienzfähigkeit). Es finanziert sich vor allem über Landesmittel (Personalförderung, Projektförderung), Stiftungsgelder, Sponsoring (z.B. Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH) und Eintrittsgelder. Die Kleinkunstkneipe Schorschl ist demgegenüber ein typischer Veranstaltungsort, der sich erwerbswirtschaftlich trägt.

Neben diesen Einrichtungen gibt es in der Sparte noch weitere Akteursgruppen (Kapitel 3.5), darunter den Tanzverein Eisenach e.V. Gegründet 1958 hat der Tanzverein, der im Vereinshaus der „Sommergewinnssunft“ trainiert, heute rund 75 Mitglieder mit vier aktiven Gruppen und ca. 30 Auftritten jährlich im Umkreis von 50 bis 60 Kilometern, u.a.

in Altenpflegeheimen. Schwerpunkte sind Thüringer Folklore, Musicaldarstellungen, Show- und Kindertänze sowie mittelalterliche Tänze. Der 1952 gegründete Wartburg Ensemble e.V. hat sich vor allem der Akrobatik und Showtänzen verschrieben. Jährlich nehmen seine Gruppen an rund 20 Veranstaltungen teil und erreichen dabei nach eigenen Angaben rund 30.000 Zuschauer/innen.

Einschätzung und besondere Stärken

In Relation zur Einwohnerzahl Eisenachs hat die Stadt in der Sparte der Darstellenden Kunst ein sehr vielfältiges und für Deutschland nahezu einmaliges Angebot, vor allem durch das Landestheater Eisenach mit Schauspiel, Ballett, Konzerten, Musiktheater (Oper, Musicals) sowie einem Kinder- und Jugendtheater. Angesichts eines rund 40-prozentigen Anteils an Besuchen von außerhalb Eisenachs hat die institutionell verankerte Einrichtung in einem traditionsreichen Gebäude eine wichtige „kulturelle Versorgungsfunktion“ für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen im näheren und weiteren Umland (auch hinsichtlich der kulturellen Bildung). Zu dieser Funktion tragen zudem die stationären und temporären Angebote des Theaters am Markt, die Vereine, darunter insbesondere der Lutherverein, und das Schorschl bei. Mit dem Ballett bzw. den neu initiierten Ballettwochen des Landestheaters Eisenach, die fortgesetzt werden sollen, und den Tanzvereinen

könnte sich der Tanz innerhalb der Darstellenden Kunst zu einem Schwerpunkt in Eisenach entwickeln. Die Wagner-Opernaufführungen auf der Wartburg erreichen auch Zielgruppen über den näheren Einzugsbereich hinaus. Davon kann auch bei den Ballettwochen auf internationalem Niveau ausgegangen werden.

Herausforderungen

Die Sparte Darstellende Kunst am Standort Eisenach steht vor allem vor folgenden Herausforderungen:

- Kultureinrichtungen mit breitem Angebotsspektrum wie das Landestheater Eisenach werden wie andernorts auch weiterhin nicht nur unter Finanzierungs-, sondern auch unter Akzeptanzdruck stehen (u.a. aufgrund der Verjünglichung der kulturellen Interessen in breiten Bevölkerungsgruppen). Ein Ansatz zur Stärkung des Landestheaters ist eine größere Verankerung im Umland, insbesondere bei Akteursgruppen in der Darstellenden Kunst und der Bevölkerung im Wartburgkreis. Im Rahmen des bundesweiten Programms TRAFO 2 sollen zwischen September 2018 und Mitte 2019 erste Schritte in diese Richtung initiiert (u.a. hinsichtlich der Mobilitätsbedingungen) und wenn möglich in den kommenden Jahren verstetigt werden.

- Verbunden mit dieser Herausforderung ist die mögliche Erschließung kulturtouristischer Besuchergruppen von außerhalb der Region. Mit den Wagner-Aufführungen und anderen Kulturveranstaltungen auf der Wartburg sowie den Ballettwochen des Landestheaters Eisenach gibt es erste Schritte in diese Richtung, die gesichert und hinsichtlich ihrer Ausbaupotenziale überprüft werden sollten.
- Gleichzeitig wird es darauf ankommen die kleineren stationären Einrichtungen in der Darstellenden Kunst wie das Theater am Markt und die Kleinkunstkneipe Schorschl sowie die Vereine in ihrem Bestand zu sichern, nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern u.a. auch durch Würdigung ihrer Leistungen und die angemessene und frühzeitige Berücksichtigung ihrer Anforderungen etwa bei der Durchführung von Veranstaltungen.

3.3 Musik: Klassik und Rock/Pop/Jazz

Eine der zentralen Sparten eines kommunalen Kulturangebots ist die Musik, die in Deutschland hinsichtlich der „Klassik“ mit den zahlreichen Orchestern, Konzert- und Opernhäusern sowie Musikhochschulen einen großen und weltweit geschätzten Stellenwert einnimmt. Daneben gibt es die „populäre Musik“ mit Pop, Rock, Jazz, Musical und ihren vielen traditionsreichen Stilrichtungen. Insgesamt ein breites Feld, dessen Bedeutung in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen hat. Wie die Klassik sind heute auch Pop, Rock, Jazz, wenn auch anders strukturiert, Handlungsfelder kommunaler Kulturentwicklung.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Für die Klassik, Opern etc. gibt es in Eisenach drei stationäre Angebote (Kapitel 3.2):

- das **Landestheater Eisenach** mit Sinfoniekonzerten sowie zahlreichen Sonder- und Familienkonzerte etc. seitens der **Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach** (Kapitel 3.2). Dieses durch Fusion im Jahr 2017 neu entstandene Orchester mit Sitz in Gotha, das vom Freistaat Thüringen, dem Landkreis Gotha, den Städten Eisenach und Gotha sowie dem Wartburgkreis getragen wird, übernimmt vielfältige Aufgaben in Eisenach und

Gotha, gibt aber auch auf renommierten Bühnen anderer Städte Gastspiele (z.B. Alte Oper Frankfurt). Zudem übernimmt es Aufgaben der musikalischen Bildungsarbeit. So werden von Mitgliedern des Orchesters Musikprojekte mit Schüler/innen durchgeführt (Kapitel 3.5).

- der **Festsaal der Wartburg**, der aufgrund seiner geschätzten Akustik und seinem historischen Ambiente für eine Reihe an Konzert- und Opernveranstaltungen genutzt wird; u.a. für das jährliche Wartburg Festival (von Klassik bis zu populärer Musik) und den MDR Musiksommer.
- die **Georgenkirche** ist ein traditionsreicher Ort, der untrennbar mit der über 130-jährigen Tätigkeit von Mitgliedern der Musikerfamilie Bach und mit anderen namhaften Musikern und Persönlichkeiten verknüpft ist. Zugleich ist die Kirche ein viel genutzter und international bekannter Veranstaltungsort für Musik mit jährlich rund 150 Veranstaltungen (12.000 bis 15.000 Besuchen pro Jahr, wobei ältere Gruppen überwiegen). Formate sind dabei Kantaten (200-300 Besucher/innen), Marktkonzerte (30-80), Orgelkonzerte (50-100) und Mittagskonzerte (300-500). Unterstützt wird die Evangelische Kirche als Veranstalter durch rund 25 Ehrenamtliche, den „Verein zur Förderung der Musik an Johann Sebastian Bachs Taufkirche“, durch Lottomittel

des Landes, die Sparkassenstiftung, Hotels und die Stadt Eisenach.

Eine Reihe an Veranstaltungen ergänzt das stationäre Angebot. Dazu zählen:

- die Eisenacher Telemann-Tage, die seit 1981 und alle zwei Jahre in der Georgen- und der Nikolaikirche, im Rokokosaal des Stadtschlusses, auf der Wartburg und im Telemannsaal des Schlosses Wilhelmsthal durchgeführt werden. Die mischfinanzierte Veranstaltungsreihe (u.a. Eigenmittel, Land, Stadt Eisenach) wird von Ehrenamtlichen aus dem Telemann-Städtenetz unterstützt.
- das noch junge Bachfest, das seit 2017 von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Eisenach vor allem in der Georgenkirche und der Nikolaikirche im Oktober veranstaltet wird. Die rund 20 Veranstaltungen sind vor allem Konzerte, Kantaten, Vorträge und auch Führungen.

Eine weitere für Eisenach relevante Klassik-Veranstaltung sind die Thüringer Bachwochen, die als größtes Musikfestival Thüringens gelten. An authentischen Orten im Leben von Johann Sebastian Bach in Thüringen aufgeführt, finden auch Konzerte in der Georgenkirche, dem Bachhaus und auf der Wartburg statt.

Für die populäre Musik gibt es in Eisenach folgende stationären Kulturanbieter:

- die **Alte Mälzerei**, in der sich neben dem Lippmann+Rau Musikarchiv der Jazzclub Eisenach befindet. In den letzten Jahren hat der Club, unterstützt durch ein Kuratorium, rund 40 bis 50 Konzerte mit Musiker/innen und Bands aus der ganzen Welt durchgeführt und dabei ca. 15.000 Besuche aus einem Umkreis von bis zu 100 Kilometern generiert.
- den **Schlachthof** mit jährlich rund 30 Konzerten, aber auch mit Lesungen und Theaterangeboten. Der Trägerverein „Bühne-Schlachthof Eisenach e.V.“ fördert auch die Kultur und die kulturelle Bildung in Eisenach und veranstaltet an Schulen Benefizkonzerte (Kapitel 3.7).

Auch im Irish Pub **O'Tooles** finden nahezu wöchentlich Konzerte statt, ebenso im **Kleinkunstcafé Lebemann**, das auch Theater- und Kabarettabende veranstaltet sowie Musikschauftritte ermöglicht. Weitere Musikorte sind das **Café Balance**, die Kleinkunstkneipe **Schorschl** und die **Kleinkunsthöhle Katharinenschule**. Zudem wird das **Bürgerhaus Eisenach** u.a. für Konzerte, Themenpartys und Discoververanstaltungen genutzt. Musikveranstaltungen gibt es auch im **Bowlingcenter Eisenach**. Das Ausflugslokal **Phantasie** mit einem Biergarten veranstaltet in Kooperation mit dem

Schorschl zu Beginn und zum Ende der Sommersaison Rock- und Popkonzerte. Zudem werden sogenannte „Mittwochsconcerte“ angeboten. Im **Steigenberger Hotel** finden Dinner-Musik-Shows angeboten statt (z.B. Elvis Dinner Show), u.a. im Format von Themenabenden. Träger ist die World of Dinner GmbH & Co KG.

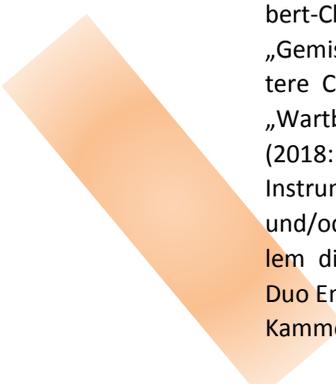
Darüber hinaus existieren in den populären Musikgenres mehrere Veranstaltungen, darunter Open-Air Festivals wie der „90er-Olymp 2018“ und der „Schlager-Olymp“, beide an einem Wochenende auf dem Marktplatz Eisenachs. Open-Air ist auch „Summer in the City“, das an unterschiedlichen Standorten stattfindet. Das „Honky Tonk“ ist seit 2013 ein musikalisches Stadtevent mit Livemusik in Clubs, Bars, Cafés, Restaurants, Pubs etc. der Stadt. Diese von der Blues Agency-Veranstaltungs GmbH organisierte Veranstaltung zieht insgesamt rund 1.500 Besucher/innen an. Das „Street Life Kultur- und Kneipenfestival“ ist ein Musikereignis in Eisenach, das 2017 erstmals auf 17 Bühnen präsentiert wurde. Weitere Veranstaltungen sind die „Party Nr. 5“ mit Disco und Live-Musik oder etwa das „Weinfest“, das ebenfalls Live-Musik präsentiert.

Von herausragender Bedeutung für die populäre Kultur Eisenachs ist die traditionsreiche, dreiwöchige Veranstaltungsreihe des **Sommengewinns**,

dessen Anfänge auf 1897 datiert werden. Die Kernelemente sind ein Festumzug mit über 40 Wagen, Spielmannszügen etc. Auf dem Festplatz finden zahlreiche Musik-, Tanz-, -Theater- und Kabarettveranstaltungen statt. Dieses Frühlingsfest, das 2016 durch die UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben wurde, zählte im März 2018 etwa 1.200 Mitwirkende und erreichte rund 65.000 Besuche (Übersicht 4.3).

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Traditionell werden stationäre und temporäre Angebote in der Klassik, mit Alter Musik etc. von der öffentlichen Hand getragen. Dies ist in Eisenach nicht so ausgeprägt der Fall, da kirchliche Träger und deren Vereine, die eine breite ehrenamtliche Unterstützung gewährleisten, eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Ein weiterer unterstützender Akteur ist die Gesellschaft der „Freunde und Förderer der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach e. V.2, die nach der Neustrukturierung der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach das Ziel verfolgt, die musikalische Qualität langfristig zu sichern. Ähnliche Ziele verfolgt auch der „Verein zur Förderung der Musik an Johann Sebastian Bachs Taufkirche“.



In Eisenach gibt es zudem ein breites Spektrum an zivilgesellschaftlich organisierten Ensembles. Hierzu zählen zahlreiche Chöre wie der „Franz-Schubert-Chor e.V.“, der „Gospelchor Eisenach“, der „Gemischte Chor der Wartburgstadt“ sowie weitere Chöre in Eisenach und Umgebung sind im „WartburgSängerKreis“ zusammengeschlossen (2018: 35 Chöre mit rund 980 Mitgliedern). Bei den Instrumental-Ensembles mit professionellen und/oder Amateurmusiker/innen sind dies vor allem die Mitteldeutsche Barock-Compagny, das Duo Ensemble Bach-Eisenach oder das Ambrosius-Kammerorchester.



In den Musikszenen von Pop, Rock und Jazz, die zu meist breite Nachfragegruppen anziehen, überwiegt bei den stationären und temporären Angeboten die erwerbswirtschaftliche Trägerschaft (z.B. das O'Tooles, Bürgerhaus Eisenach). Als Teil der Musikwirtschaft zählen Anbieter wie die Agentur für Werbung und Events setzepfandt&partner (z.B. Street Life, Party Nr.5 oder Weinfest) und die Spitz Entertainment GmbH & Co.KG (z.B. Summer in the City) zur Kultur- und Kreativwirtschaft. Neben erwerbswirtschaftlichen Trägern gibt es jedoch auch manche zivilgesellschaftliche Initiative wie der „BSE e.V.“, Träger des Schlachthofs Eisenach, der mit über 40 Mitgliedern sich das Ziel gesetzt hat Kunst und Kultur, insbesondere Musik, zu fördern. Der große Verein „Sommergewinnsunft Eisenach

e.V.“, Träger und Ausrichter der Veranstaltung „Sommergewinn“, hat rund 160 Mitglieder und wird von der Stadt Eisenach sowie von Sponsoren unterstützt.

Weitere Akteure sind Bands und Gruppen, die dem professionellen, semi-professionellen oder dem Amateurbereich zuzuordnen sind, etwa Snowblind (seit 2003) mit Covern von Rockklassikern und eigenen Songs, die fünfköpfige Band Gloomster mit Hardcore, Punk und Crust, die Samba Gruppe Sin Nombre (seit 2012), die Gruppe Hintz & Kunz't mit Folk, Chansons und Jazz, die Reisegruppe Sued mit Deutschpop oder die Sandra Peschke Band mit einem Akustik-Cover-Programm. Musiker und Förderer des Blues ist in Eisenach seit Jahrzehnten zu dem Dieter Gasde.

Einschätzung und besondere Stärken

Eisenach hat ein sehr vielfältiges stationäres wie temporäres Musikangebot, mit einem für die Einwohnerzahl der Stadt außergewöhnlichen Schwerpunkt in den Segmenten: Alte Musik, Klassik, romantische Musik. Dies verdankt sich besonderen Musiktraditionen (insbesondere Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann), die an verschiedenen traditionsreichen Standorten, insbesondere auf der Wartburg und in der Georgenkirche, unter-

stützt durch zivilgesellschaftliche Initiativen intensiv gepflegt werden. Bei einem bedeutenden (inter-)nationalen Besucherzuspruch ist dieses Angebot für Eisenach von großer kulturtouristischer Bedeutung.

Auch in den Genres von Pop, Rock und Jazz besteht heute ein vielfältiges, stationäres und temporäres Musikangebot. Damit werden sehr unterschiedliche musikkaffine Gruppen in Eisenach und in der Umgebung angesprochen, vom Mainstream bis hin zu einzelnen Nischen. Eisenach hat deshalb eine wichtige „musikkulturelle Versorgungsfunktion“ auch für das Umland.

Herausforderungen

In Eisenach zeichnen sich für die Klassik und für Pop, Rock und Jazz folgende Herausforderungen ab:

- Die besondere Qualität des Klassikangebots in Eisenach ist die unmittelbare Verbindung von Musiktraditionen und Orten. Sollen verstärkt jüngere musikkaffine Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, wird es u.a. darauf ankommen auch ganz andere, ungewöhnliche Orte in der Stadt zu „bespielen“. Ebenso gilt es Formate zu entwickeln, die die lokalen und regionalen Initiativen öffentlich mehr ins Blickfeld rücken.

- Vor einigen Wochen ist im Rahmen des bundesweiten TRAFO-Programms im Wartburgkreis mit dem Projekt „KulturHAUPTSTATT Wartburgregion“ begonnen worden. Ziel dabei ist es, die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach noch stärker mit dem Umland zu vernetzen. Dafür wird zurzeit mit ausgewählten Kulturorten im Wartburgkreis ein Programm erarbeitet. Aufbauend auf den damit verbundenen Erfahrungen ist zu prüfen, wie dieser Ansatz gesichert werden kann.
- Hinsichtlich der Musik von Pop, Rock, Jazz etc. geht es zukünftig vor allem darum, die bestehenden Initiativen wie etwa den Schlachthof oder den Jazzclub so zu unterstützen, dass diese ein Programm anbieten können. Zur Stärkung der ortsansässigen Bands und Gruppen aus dem professionellen, semiprofessionellen oder dem Amateurbereich wäre näher zu überprüfen, ob diese über notwendige Proberäume verfügen.
- Nach Einschätzung einiger Gesprächspartner benötigt Eisenach auch eine größere Multifunktionshalle für 500 bis 1.000 Personen. Dies sollte jedoch in einer Studie näher analysiert werden (Kapitel 3.9).

3.4 Bildende Kunst

Die Bildende Kunst ist ein Sammelbegriff für die visuell gestaltenden Künste. Sie wurde früher auch als die „schönen Künste“ bezeichnet. Heute zählt die Bildende Kunst in vielen Städten – nicht nur aufgrund ihrer Jahrtausende umfassenden Geschichte in nahezu allen Kulturkreisen – zu einem der Grundpfeiler der kommunalen Kulturangebote (Kapitel 3.1). Das gilt auch für die zeitgenössische Bildende Kunst.

Angebotslandschaft: stationär

Die historischen Museen in Eisenach sind zugleich Orte für kunsthistorische Sammlungen in der Bildenden Kunst, einschließlich des Kunsthandwerks (Kapitel 3.2). So zeigt die **Wartburg** mit der „Wartburgsammlung“ (rund 9.000 Objekte) die Geschichte der Wartburg bis zum 19. Jahrhundert. Präsentiert werden u.a. Skulpturen und Gemälde (Tilman Riemenschneider, Lucas Cranach d. Ä.), aber auch kunsthandwerkliche Exponate wie Möbel, Wandteppiche etc. Vom „Thüringer Museum Eisenach“ wird insbesondere die **Predigerkirche**, die im Bestand sakrale Kunstwerke Thüringens seit dem 12. Jahrhundert mit den Schwerpunkten Altäre, Madonnen- und Heiligenfiguren, Vesperbilder, Marienstatuen etc. zeigt, auch für Sonderausstellungen und -veranstaltungen genutzt. Beispiele

dafür sind die Skulpturen-Ausstellung „Atmung – ReForm – Wasser“ oder das museumspädagogische Projekt „Form und Tiefe“ für Schulklassen (2017/2018).

Insbesondere der Gegenwartskunst widmet sich der seit 2008 bestehende **KUNST Pavillon** in einem ehemaligen Autoausstellungs-Pavillon der „VEB Automobilwerk Eisenach“. Die Besucher/innen kommen je nach Veranstaltung zu 80 Prozent aus Eisenach. Das im Stile einer Bauhaus-Nachfolgearchitektur errichtete und heute denkmalgeschützte Gebäude wird auch für „cross-over“ Veranstaltungen genutzt, u.a. für Schülertheater, eine offene Bühne. Zur Finanzierung der laufenden Kosten führt der Träger, der gemeinnützige Verein „Zentrum für Gegenwartskunst e.V.“ (ca. 25 Mitglieder) Konzerte, Film- und Talkveranstaltungen, Auktionen, Workshops etc. durch. Nach Beendigung der Instandsetzung in 2020 wird ein regelmäßiger Ausstellungsbetrieb angestrebt.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Hinsichtlich der kunsthistorischen Sammlungen in der Bildenden Kunst befinden sich die Einrichtungen ausschließlich in der Trägerschaft der öffentlichen Hand (Kapitel 3.1), unterstützt durch Vereine wie etwa den 1993 gegründeten Förderverein „Freunde des Thüringer Museums Eisenach e.V.“

Angebote zur zeitgenössischen Kunst werden von zivilgesellschaftlichen Initiativen getragen, wozu neben dem von einigen Sponsoren unterstützten „Zentrum für Gegenwartskunst e.V.“ für den Kunst-Pavillon, auch der 2007 gegründete „Kunstverein Eisenach e.V.“ zählt, ein Zusammenschluss von 15 Künstler/innen aus unterschiedlichen Sparten in Eisenach und Umgebung. Nach Jahren mit wechselnden Ausstellung- und Veranstaltungsorten (u.a. im Stadtschloss mit jährlich drei Ausstellungen) wird seit einiger Zeit in Eisenach ein fester Ort mit Atelierräumen gesucht.

Einschätzung und besondere Stärken

Eisenach hat mit der Wartburgsammlung, mit den Sammlungen im Stadtschloss und in der Predigerkirche ein für die Einwohnerzahl der Stadt außergewöhnliches Angebot in der kulturhistorischen Bildenden Kunst mit zum Teil überregionaler, sogar internationaler Bedeutung. Hinsichtlich der zeitgenössischen Bildenden Kunst, der Zeitgenossenschaft, sind in den letzten Jahren nicht nur diverse Initiativen entstanden. Mit dem KUNST Pavillon gibt es nunmehr auch eine stationäre Ausstellungseinrichtung in einem denkmalgeschützten Gebäude, das zudem enge Bezüge zur Gegenwartskunst aufweist.

Herausforderungen

Dass die Angebotsstärke der kulturhistorischen Bildenden Kunst noch besser der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann bzw. sollte, zeigt das derzeit erörterte Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept für das Thüringer Museum Eisenach (Johannsen 2018). Bei den Maßnahmen wird es insbesondere darauf ankommen, ein auf die heutigen Rezeptionsbedingungen adäquat zugeschnittenes Ausstellungsdesign zu implementieren.

Hinsichtlich der Gegenwartskunst, ein für Mittelzentren in der Größe von Eisenach aus strukturellen Gründen zumeist kleines Segment der Bildenden Kunst, steht die Stadt vor der Herausforderung, wie die bestehenden Initiativen angemessen unterstützt werden können. Das betrifft nicht nur den Kunst Pavillon (z.B. durch eine institutionelle Förderung). Zudem bedarf es ergänzender Maßnahmen zur Stärkung und besseren Sichtbarkeit der freien Kunstszene, wozu u.a. ein selbstverwaltetes Künstlerhaus mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen oder auch ein mittelfristiges, temporär angelegtes Konzept zählen könnte.

3.5 Kulturelle Bildung

Die Kulturelle Bildung hat im Rahmen eines breiten Bedeutungszuwachses von Bildungsangeboten für Kinder bzw. Jugendliche (Kapitel 3.7) und als Weiterbildung für Erwachsene in den letzten zwei Jahrzehnten bundesweit eine enorme Aufwertung erfahren. Diese wird nicht nur als eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe am Kulturleben einer Stadt und an der Gestaltung der Gesellschaft angesehen. Aus wirtschaftlicher Perspektive ist kulturelle Bildung auch ein wichtiger Faktor für Innovationen.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Zu den stationären Angeboten der kulturellen Bildung zählen in Eisenach vor allem folgende Einrichtungen:

- Die **Stadtbibliothek**, deren Anzahl an aktiven Nutzer/innen seit 2008 leicht zurückgeht, versteht sich als zentrale Informations- und Bildungseinrichtung für die Stadt und die Region. Ein Viertel der Nutzer/innen kommt von außerhalb der Stadt, darunter aus den angrenzenden hessischen Gebieten (Stadtbibliothek Eisenach 2016). Sie kooperiert mit Schulen (z.B. durch thematische Angebote für unterschiedliche Altersstufen), mit anderen Bildungsinstitutionen sowie mit weiteren Einrichtungen in der Stadt

(z.B. Buch- und Medientipps im Wartburg-Radio). Mit Lesungen, Vorträgen oder dem Leseclub für Kinder nimmt sie zusätzliche kulturelle Bildungsaufgaben für alle Altersgruppen wahr.

- Die **Volkshochschule (VHS)** ist in Eisenach, wie auch in anderen Städten, ein spartenübergreifender Leistungsträger der kulturellen Bildung. Sie bietet in diesem Segment zum Beispiel Tanz, Mal-, Sprach- und Rhetorikkurse an, überwiegend für Erwachsene.
- Die städtische **Musikschule Johann Sebastian Bach** weist seit 2007 steigende Schülerzahlen auf (darunter auch Erwachsene), die teilweise mehrere Fächer belegen. Aktuell sind es 1.200 Schüler/innen (ohne musikalische Früherziehung), von denen rund 20 Prozent aus dem Wartburgkreis kommen. Es besteht seit Jahren eine lange Warteliste. Die 15 Angestellten und rund 50 Honorarkräfte bieten für alle Altersstufen Instrumental- und Vokalunterricht an. Ein Schwerpunkt dabei ist die Befähigung zum Ensemble-Spiel. Kooperiert wird u.a. mit Schulen, Kindertagesstätten, Kirchengemeinden und Musikvereinen. Mit dem Landestheater Eisenach besteht eine Orchesterpatenschaft. Weitere erwerbswirtschaftlich getragene Anbieter sind die **Musikschule Henning**, die **Musikschule Franke** und die **Musikschule Alsleben**. Hinzu kommt die **Musikschule Blume**, die aktuell mit

13 Lehrkräften ca. 450 Schüler/innen zumeist in Gruppen unterrichtet (u.a. für Menschen mit Behinderungen). Diese kommen fast ausschließlich aus Eisenach. Zusätzlich werden mehrtägige Projekte an Schulen in Eisenach durchgeführt. Das Angebot aller Anbieter hat wenige Überschneidungen mit dem Angebot der Musikschule Johann Sebastian Bach.

Darüber hinaus leisten selbstverständlich auch das Kinder- und Jugendtheater des Landestheater Eisenach, die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach (u.a. mit den Kinder- und Jugendkonzerten für alle Klassen und Schulen), das Theater am Markt als theaterpädagogisches Zentrum und die museumspädagogischen Angebote der Museen unverzichtbare Beiträge zur kulturellen Bildung. Dies gilt im Tanzbereich auch für die Tanzschule Becker, die Tanzschule Drehpunkt, den „Tanzverein Eisenach e.V.“ das „Wartburg-Ensemble e.V.“ (Kapitel 3.2) und die Jugendbildungsstätte Junker Jörg, eine Bildungs- und Freizeiteinrichtung der evangelischen Kirche Mitteldeutschlands mit diversen Workshops.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

In der kulturellen Bildung ist die Trisektoralität der Trägerstruktur besonders deutlich, wobei dies nicht für alle Ausdrucksformen gleichermaßen gilt

(z.B. gibt es kleinere erwerbswirtschaftliche Anbieter insbesondere im Musikbereich). Die zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der 2006 gegründete „Förderverein der Stadtbibliothek e.V.“ (ca. 40 Mitglieder), der „Förderverein Musikschule“ (ca. 100 Mitglieder) haben, sieht man von dem „Lutherverein e.V.“, der das Historienfestival „Luther- das Fest“ trägt oder dem Tanzbereich einmal ab, eine oftmals wenig beachtete, aber unersetzliche unterstützende Funktion.

Einschätzung und besondere Stärken

In Eisenach gibt es ein breites Angebot zur kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die zudem häufig mit Schulen etc. kooperieren. Dazu leisten die Einrichtungen in den anderen Sparten wesentliche Beiträge. Schwerpunkt bildet dabei der Musikbereich, ebenso Theater und Tanz. Angebote der kulturellen Bildung, die in ihrer Fülle jedoch wenig sichtbar sind, dienen der kulturellen Interessensbildung, insbesondere bei Angeboten für Kinder und Jugendliche. Sie unterstützen damit nachhaltig die „audience development“ in den Kultursparten, die mit positiven Effekten für die Kultureinrichtungen vor Ort verbunden sind.

Zudem haben die größeren Anbieter eine nicht zu unterschätzende „kulturelle Versorgungsfunktion“

für das Umland, wodurch bei kulturrainen Bevölkerungsgruppen im Umland die Zentralität der Stadt gestärkt wird.

Herausforderungen

Abgesehen von einrichtungsübergreifenden Herausforderungen wie etwa der Zunahme älterer Nutzergruppen, die Ermöglichung der kulturellen Teilhabe für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen, die veränderten Kommunikationsbedingungen etc. müssen sich die einzelnen Institutionen teilweise spezifischen Herausforderungen stellen:

- Die Stadtbibliothek von Eisenach ist wie andersorts dabei, sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen und hat hierzu ein Maßnahmenpaket erarbeitet (Stadtbibliothek Eisenach 2016). Danach wird u.a. ein Veranstaltungsraum benötigt.
- Im Musikbereich wird das Fehlen von geeigneten Räumen beklagt, vor allem für Veranstaltungen, aber auch für Proben von Bands. Zur bildenden Kunst scheint es zurzeit noch kaum Angebote zur kulturellen Bildung zu geben.
- Angesichts der Fülle an Angeboten ist zu überprüfen, wie dieses durch geeignete gemeinsame Plattformen in Eisenach und im Umland besser

sichtbar gemacht werden kann. Solche Plattformen sind auch hilfreich im Wettbewerb der Städte um Fachkräfte und deren Familien in der Wirtschaft.

3.6 Industriekultur

Die Industriekultur ist erst seit wenigen Jahrzehnten in Deutschland als eine besondere Facette des kulturellen Erbes ins Blickfeld geraten (u.a. im Kontext der Verleihung des Titels Kulturhauptstadt Europas Essen 2010). Inzwischen ist sie als eine eigene Sparte weithin anerkannt. Dazu zählen all jene Gebäude, die im Kontext der Industrialisierung entstanden sind, Gewerbe- und Wohnanlagen, Infrastruktureinrichtungen (z.B. Straßenbahndepots) und soziale, politische bzw. kulturelle Einrichtungen.

Angebotslandschaft

Als frühe Industriestadt stellt sich die Angebotssituation in dieser Sparte in Eisenach wie folgt dar:

- Ein besonders Zeugnis der Industriekultur ist das 1967 gegründete **Automobilmuseum Eisenach**, das seit Jahren deutlich steigende Besuchszahlen aufweist (2016: ca. 39.000 Besuche, davon ca. 20 % aus dem Ausland, angestrebt werden 50.000 Besuche pro Jahr) und seit 2014 von der Stiftung „Automobile Welt Eisenach“ getragen wird. Es zeigt die 100-jährige Automobilbautradition Eisenachs von den Anfängen des Werkes bis zum Neubeginn nach 1990 und bietet Räume für Tagungen etc. an. Es ist eines der Gebäude der früheren Fahrzeugfabrik Eisenach

AG für die PKW- und LKW-Produktion, zuerst für BMW, danach für die Marke Wartburg Motorwagen. 1991 wurde das Werk geschlossen und bis Mitte der 1990er-Jahre mehrere Gebäude der großflächigen Anlage abgerissen. Seit 1995 stehen das einstige Torhaus sowie einige weitere Gebäude unter Denkmalschutz.

- Die **Alte Mälzerei**, 1873 gegründet und über viele Jahrzehnte Produktionsort von Braumalz für ortsansässige Brauereien, ist heute ein Industriemuseum der Malzproduktion. Die weitestgehend im Originalzustand erhaltene Fabrik wurde 1993/94 restauriert und steht als Zeugnis der regionalen Technikgeschichte unter Denkmalschutz. Aktiv genutzt wird die „Kulturfabrik Alte Mälzerei“, die von der Lippmann+Rau Stiftung in Erbpacht übernommen wurde, vom Jazzclub Eisenach. Zudem beherbergt sie das Lippmann+Rau-Musikarchiv (Kapitel 3.1 und 3.3).
- Teil der Industriekultur ist auch der Gebäudekomplex der **Alten Brauerei Eisenach**, die eine wechselvolle Geschichte aufweist und bis ins Mittelalter zurückreicht. Grundstein für den Gebäudekomplex war der Bau eines Felsenkellers zur Bierlagerung im Jahre 1828. Danach erfolgte an diesem Standort die gesamte Bierproduktion an der Wartburgallee, an der noch bis zum Jahre

2010 gebraut wurde. Das Areal ist heute vor allem als Kulturdenkmal bekannt und wird zurzeit zu einem neuen Freizeit- und Kulturprojekt entwickelt. Kernstück ist derzeit ein Indoor-Kletterpark mit Bistro und Café. Ein Hostel soll demnächst fertig gestellt werden. Zudem finden auf dem Areal Musikveranstaltungen statt sowie das jährliche „Braueriefest Eisenach“.

- Zur Industriekultur zählt auch die frühere Gaststätte **Zum Goldenen Löwen**, da hier 1869 der Gründungskongress der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) unter der Leitung von August Bebel und Karl Liebknecht stattfand, Vorgänger der heutigen SPD. 1991 wurde das Gebäude von der neu gegründeten August-Bebel-Gesellschaft übernommen und wird nunmehr als Gedenkstätte und für Veranstaltungen, Seminare sowie Lesungen zur politischen Bildungsarbeit genutzt.

Zur Industriekultur können auch noch weitere Gebäude wie etwa der Alte Schlachthof gezählt werden (Kapitel 3.3).

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Die Zeugnisse der Industriekultur in Eisenach befinden sich heute überwiegend in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft. Eine Ausnahme ist das Areal der Alten Brauerei Eisenach, das in der Hand der

„Brauhausviertel Immobilien GmbH“ in erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft liegt. Ein weiterer wichtiger Akteur ist der „Verein zur Erhaltung Eisenachs“, der sich auch der Sicherung und Pflege der Industriekultur widmet.

Einschätzung und besondere Stärken

Die Industriekultur als baulich kulturelles Erbe ist in der Wahrnehmung Eisenachs bislang nicht so präsent wie etwa die Wartburg etc. Doch zeigen deren Zeugnisse, dass Eisenach schon sehr früh eine der wenigen Industriestädte in Ostdeutschland war und auch wieder ist. Dieser Teil der Geschichte ist nicht in all seinen Facetten in der Öffentlichkeit präsent und kann kulturtouristisch noch mehr genutzt werden.

Herausforderungen

Die Industriekultur in Eisenach steht insbesondere vor folgenden Herausforderungen:

- Die zivilgesellschaftlichen Initiativen, die die Industriekultur der Stadt weitgehend tragen, haben zumeist eingeschränkte Ressourcen. Deshalb sollten diese bei ihren Aktivitäten zum Erhalt und zur Umnutzung seitens der Stadt unterstützt werden, sei es bei der Identifizierung investiver Fördermitteln (u.a. auch im Kontext der Tourismusförderung des Landes Thüringen)

oder bei Genehmigungsverfahren zur Bespielung solcher Orte.

- Die Industriekultur in Eisenach beschränkt sich augenscheinlich nicht auf die genannten umgenutzten Gebäude. Dazu zählt u.a. auch die in den 1930er Jahren errichtete „BMW-Siedlung“. Deshalb bedarf es einer Erkundung weiterer Potenziale, deren Schutz und der Prüfung ihrer Eignung für neue Nutzungen.
- Soll die Industriekultur Eisenachs auch kultur-touristisch noch stärker inwertgesetzt werden, dann erfordert dies entsprechende Maßnahmen, etwa die Darstellung dieser Zeugnisse in einer Karte oder einer App.

3.7 Junge Kultur

Mit der Sparte „Junge Kultur“, die sich im Unterschied zu den anderen Sparten explizit auf eine Altersgruppe bezieht, wird den spezifischen Interessen von „jüngeren Altersgruppen“ und deren Ausdrucksformen (cross-over) sowie einer nachhaltigen Kulturentwicklung besonders Rechnung getragen. Dabei ist zwischen Angeboten für „Kinder und Jugendliche“ und Angeboten für „junge Erwachsene“ (z.B. „Clubkultur“) zu unterscheiden.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Neben Kultureinrichtungen wie etwa den Museen, dem Landestheater Eisenach, den Musikschulen und zahlreichen kleineren Anbietern, wie etwa in eine Tanzschule u.a. für Break Dance sowie Jugendsportangeboten der Sportvereine, die jeweils spezielle Angebote für diese Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben (Kapitel 3.1. bis 3.6), gibt es in Eisenach auch einige, speziell auf diese Zielgruppe bezogene Einrichtungen. Dazu zählen:

- Das Kinder- und Jugendzentrum **Alte Posthalterei**, mit einem Veranstaltungskeller, einem Bandproberaum, einem Discoclub, einem interkulturellen Freizeittreff etc. In den Ferien werden Ferienspiele und Ferienlager angeboten. Des Weiteren werden Projekte durchgeführt,

darunter ein Zirkusprojekt, vielfach in Kooperation mit Schulen oder freien Trägern der Jugendhilfe. Zudem wird das Gebäude von Sport- und Kulturvereinen etc. genutzt.

- Das AWO-Jugendhaus **Eastend** versteht sich als offenes Haus für Kinder und Jugendliche, das Musikprojekte, Freizeitsport und ein regelmäßiges Programm anbietet.
- Das offene Jugendzentrum **Nordlicht**, in Trägerschaft der „Diako Westthüringen gGmbH“, hat zahlreiche Angebote zu Bildung, Beratung, Berufsorientierung und Freizeitgestaltung für junge Erwachsene.
- Der **CVJM Eisenach e.V.** ist Ort für eine Tanzgruppe, den Kochtreff und ein wöchentliches Programm für Kinder und Jugendliche. Zudem werden Ferienangebote offeriert.

Weitere Einrichtungen in dieser Sparte sind der **Amare Club** mit Bar, Disco und Shisha sowie der Tanz- und Nachtclub **Meets Eisenach**, die vor allem junge Erwachsene ansprechen. Der **Audimax e.V.**, versteht sich auch als „Bildungsakademie für Kinder und Jugendliche“, der kreative Workshops, Ferienangebote etc. anbietet. Seitens der evangelischen Kirche gibt es die Jugendbildungsstätte **Junker Jörg** (Kapitel 3.5).

Ein zusätzliches temporäre Angebot ist die „Kinderkulturnacht“, die seit 2005 von der Stadt Eisenach in Kooperation mit nahezu 70 Vereinen, Einrichtungen, Schulen und Privatpersonen für Kinder aus der Stadt und dem Umland durchgeführt wird. 2017 wurden die über 20 Veranstaltungsorte von insgesamt rund 5.000 Kinder und Familienmitgliedern besucht. Auf junge Erwachsene zugeschnitten ist u.a. das „Honky Tonk“ und die „Reggae Nacht“ (Kapitel 3.3).

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

In der Sparte „Junge Kultur“ variiert die Trägererschaft sehr stark. Neben Angeboten in öffentlicher Trägerschaft, gibt es auch solche in zivilgesellschaftlicher und erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft, ergänzt durch zahlreiche weitere Einzelakteure und Vereine (z.B. den Tanzverein Eisenach).

Einschätzung und besondere Stärken

Die für Eisenach identifizierten zahlreichen Angebote (einschließlich weiterer Angebote des Landestheaters Eisenach, des Theaters am Markt, der Museen etc.) sind für eine Stadt dieser Größe eher außergewöhnlich. Das scheint aber in der Öffentlichkeit kaum entsprechend wahrgenommen zu werden, obwohl ein solches Angebot im Wettbewerb der Städte heute ein nicht unwesentlicher

Faktor für den Wohn- und Arbeitsstandort Eisenach ist. Es ist davon auszugehen, dass mit dieser Angebotsvielfalt für mobile Zielgruppen auch eine „kulturelle Versorgungsfunktion“ für das Umland verbunden ist.

Herausforderungen

Angebote für die „Junge Kultur“ sind angesichts der räumlichen und sozialen Mobilität dieser Gruppe und den sich schnell verändernden Ausdrucksformen zumeist sehr volatil. Dies erfordert hinsichtlich der Angebote eine hohe Flexibilität, insbesondere für die Gruppe der jungen Erwachsenen. Abgesehen davon zeichnen sich in Eisenach folgende Herausforderungen ab:

- Erhaltung und Sicherung des bestehenden Angebots in allen drei Kultursektoren, nicht nur im Rahmen einer nachhaltigen Kulturentwicklung für kommende Generationen, sondern auch als Beitrag zur Stärkung des Arbeits- und Wohnstandorts Eisenach.
- „Junge Kultur“ ist vielfach experimentierfreudig, erprobt neue Ausdrucksformen, nutzt ungewöhnliche Standorte etc. Darauf sollte sich das Verwaltungshandeln mehr einstellen und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten vorhandene Spielräume im Sinne einer Erprobung nutzen.

3.8 Kino und Bürgerradio

Kino und Rundfunk, die beide eine beträchtliche Anzahl an Besucher/innen bzw. Nutzer/innen aufweisen, haben sich heute als Teil der Kulturlandschaft einer Stadt etabliert. Sie sind längst nicht mehr nur Massenkultur. Zudem gibt es zahlreiche Wechselwirkungen von Kino und anderen Sparten, etwa in der Darstellenden Kunst.

Angebotslandschaft: stationär und temporär

Gab es früher wie in vielen anderen Städten mehrere Kinos, so hat auch Eisenach heute nur noch eines, allerdings mit fünf Sälen (vier davon mit 3-D Format). Das traditionsreiche **Cineplex Eisenach** kommt bei 653 Sitzplätzen jährlich auf rund 120.000 Besuche, mit seit Jahren leicht sinkender Tendenz. Durch neue Formate wie etwa ein Art-house-Programm (Filme außerhalb des Mainstreams) werden verstärkt kleinere Zielgruppen angesprochen. Rund ein Drittel der Besucher/innen kommen aus dem Umland. Der Altersdurchschnitt nimmt wie auf Bundesebene seit Jahren zu.

Auch der Rundfunk hat in Eisenach eine lange Tradition. Schon seit 1926 gab es auf der Wartburg eine „Rundfunkbesprechstelle“ der Mitteldeutschen Rundfunk AG. Bis Ende der 1980er Jahre wurden von hier Konzerte etc. übertragen. Diese

Tradition setzt der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) fort, insbesondere im Rahmen des MDR-Musiksommers. Das 2001 gestartete **Wartburg-Radio** bringt News und Reportagen aus Eisenach und der Region sowie Musik. Zudem werden Events mit Gästen und Experten zu speziellen Themen übertragen. Mit einer täglichen Sendezeit von bis zu 13 Stunden, was nahezu einem Vollprogramm entspricht, und einem eigenen Wortanteil von rund 1,5 Stunden täglich erreicht der Sender bei einer terrestrischen Reichweite von bis zu 20 Kilometern rund 2.500 Hörer/innen (2012).

Ergänzt wird das stationäre Filmangebot des Cineplex Eisenach durch besondere Filmveranstaltungen. Dazu zählen Schulkinowochen und seit 2018 gibt es Live-Übertragungen aus der Metropolitan Oper in New York. Das **Wartburg-Radio** bietet in Kooperation spezielle temporäre Veranstaltungen an, so zum Beispiel im Rahmen der „Aktion Mensch“ im Mai 2018. In Zusammenarbeit mit der Musikschule Blume wurde Entdeckungsreise in das Musik- und Radio-Machen ermöglicht.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Das Cineplex Eisenach, ein erwerbswirtschaftliches Unternehmen, befindet sich im Besitz der Filmtheaterbetriebe der Horst Martin oHG mit Standort in

Bad Hersfeld. Das Unternehmen ist Teil der Cineplex-Gruppe. Das Wartburg-Radio ist seit 2016 als Bürgerradio organisiert. Es wird mit drei fest angestellten Mitarbeiter/innen und 140 „mehr oder weniger“ aktiven Bürger/innen aus der Region vom Verein „Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V.“ getragen, der 54 juristische und persönliche Mitglieder hat und mit 130.000 EUR jährlich von der Landesmedienanstalt unterstützt wird.

Einschätzung und besondere Stärken

Mit den zielgruppenorientierten Angeboten des Cineplex Eisenach (Arthouse-Programm, Schulkinowochen, MET OPERA etc.) hat Eisenach ein sehr vielfältiges Filmangebot, das Jugendliche und „Best Ager“, kinoaffine Gruppen und Gelegenheitsnutzer sowie am Mainstream und am Kunstfilm interessierte Besucher/innen in der Stadt und bis in die östlichen Teile Hessens anspricht. Damit hat das Kino eine nicht unerhebliche „kulturelle Versorgungsfunktion“ für das Umland. Auch das Wartburg-Radio leistet dazu einen Beitrag und bindet über das „Bürgerradio“ und den „offenen Hörfunkkanal“ zahlreiche Bürger/innen in Eisenach und dem Umland ein.

Herausforderungen

Sowohl das vielfach im Kulturbereich noch immer nicht voll akzeptierte Kino als auch das Bürgerradio

in Eisenach stehen vor bedeutenden Herausforderungen.

- Die Digitalisierung hat nicht nur Produktion und Vertrieb in der Filmwirtschaft verändert. Games und E-Sport üben insbesondere bei jüngeren Zielgruppen zusätzlichen Druck aus und machen neue Programmangebote erforderlich, u.a. in Kooperation mit Angeboten in anderen Sparten. In Eisenach bedürfen zudem standortbezogene Problemlagen (u.a. hinsichtlich des Parkplatzangebots) einer zeitnahen Lösung.
- Das Bürgerradio, das in vielen Haushalten eine hohe Akzeptanz als „Tagesbegleiter“ besitzt, lebt von der Aktivität seiner Bürger/innen. Bei einer Altersstruktur im Trägerverein, bei der die Aktiven in der Altersgruppe zwischen 18 und 50 Jahren unterbesetzt sind, kommt es darauf an, diese Altersgruppe dafür zu interessieren. Angesichts der heutigen Medienvielfalt (u.a. große Anzahl an Hörfunk- und TV-Sendern, Internetradioangeboten, sonstigen Streamingdiensten etc.) ist auch zu überlegen, wie das Angebot des Wartburg-Radios weiter entwickelt werden kann.

3.9 Temporäre Kulturorte

Heute bieten nicht mehr nur Theaterhäuser, Museen oder Bibliotheken Kulturangebote an. Mit der Ausdifferenzierung der kulturellen Nachfrage (Kapitel 2) werden in zunehmenden Maße temporär auch Bürgerhäuser, Sporthallen, Gemeindesäle, Kirchengebäude, Jugendräume, Gastronomiebetriebe, Industriegebäude und öffentliche Plätze für Kulturangebote genutzt.

Angebotslandschaft

In der Kernstadt Eisenachs gibt es eine Reihe solcher temporärer Kulturorte. Beispiele dafür sind das Bowlingcenter Eisenach (z.B. Schlagerparty), das Steigenberger Hotel (Dinner Shows), das Kinder- und Jugendzentrum „Alte Posthalterei“ (z.B. Disco), die Nicolai-, die Paul-Gerhard- und die Annenkirche (z.B. Konzerte) und die kürzlich modernisierte denkmalgeschützte Wandelhalle, die von privaten und zivilgesellschaftlichen Veranstaltern genutzt wird, etwa seitens des Tanzvereins Eisenach. Der öffentliche Raum der Stadt ist zudem Ort für manche Kulturveranstaltung, darunter der Schiffsplatz für das „Luther – Das Fest“, der Marktplatz und weiter Straßenzüge für den „Sommergewinn Eisenach“.

Spezifische temporäre Kulturorte hat Eisenach aufgrund der geringen Mantelbevölkerung auch in vielen Ortsteilen (siehe u.a. diverse Gemeindeentwicklungspläne der Stadtverwaltung). Diese Orte sind zugleich Treffpunkte der kulturellen Teilhabe für Gesangs- und Musikvereine, der Heimatvereine etc. Dazu zählt zum Beispiel in Neukirchen das Kulturhaus, eine Gaststätte mit angeschlossenen Saal, dem Bürgerraum und dem Gemeinderaum. In Neuenhof-Hörschel stehen den lokalen Initiativen ein Bürgerraum, eine Gaststätte, ein Jugendclub und das Rennsteigwanderhaus zur Verfügung. In Hötzelroda gibt es dafür einen Gemeindesaal, in Stregda das Ortshaus, in Wartha-Göringen den CLUB, eine Art Dorfgemeinschaftshaus in privater Trägerschaft oder in Madelungen das Dorfgemeinschaftshaus. Diese kleinteilige Infrastruktur wird für eine Reihe an überwiegend lokalen Kulturveranstaltungen genutzt, etwa für eine „Lange Nacht der Hausmusik“, für Adventskonzerte und Märchenlesungen, punktuell unterstützt durch Kulturinstitutionen wie etwa die Stadtbibliothek.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Die temporären Kulturorte in Eisenach spiegeln, wie die stationären Kultureinrichtungen auch, die Trisektoralität des Kulturlebens in der Stadt wider. Träger ist vielfach die öffentliche Hand (z.B. beim

Kinder- und Jugendzentrum „Alte Posthalterei“), insbesondere in den Ortsteilen Eisenachs. Jedoch gibt es auch zahlreiche Anbieter in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft, einschließlich kirchlicher und sozialer Träger (z.B. aktive Kulturvereine in den Ortsteilen). Viele dieser temporären Kulturorte in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft sind in hohem Maße auf das Engagement von Ehrenamtlichen angewiesen. Einige weitere temporäre Kulturorte sind in erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft, darunter das Steigenberger Hotel. Solche Anbieter nutzen auch Orte wie zum Beispiel das Aquaplex oder den Brauereihof für Open-Air Veranstaltungen wie „Summer in the City“.

Einschätzung und besondere Stärken

Mit temporären Kulturorten können die kulturellen Interessen auch von kleineren Nachfragegruppen sowohl lokal als auch regional abgedeckt werden, wie etwa bei der Reggae Nacht in der Wandelhalle. Auch gewährleisten solche temporären Kulturorte manche kulturellen Angebote in den Stadt- bzw. Ortsteilen mit einer geringen Einwohnerzahl. Damit übernehmen sie eine wichtige Ergänzungsfunktion zu den traditionsreichen stationären Kulturorten wie Theater, Museen etc., vielfach auch hinsichtlich der „kulturellen Versorgungsfunktion“ der Stadt für das Umland.

Über die zumeist wohnungsnah gelegenen sonstigen temporären Einrichtungen und Jugendräume wird zur kulturellen Teilhabe von Bevölkerungsgruppen mit ganz unterschiedlichen kulturellen Interessen in Eisenach beigetragen. Dies gilt vor allem für die Ortsteile Eisenachs. Temporäre Einrichtungen und Angebote in den Ortsteilen sind ein bedeutender und kaum durch andere Angebote ersetzbarer gemeindlicher Entwicklungsfaktor. Jedoch scheint die Zusammenarbeit mit den großen stationären Kultureinrichtungen in der Kernstadt von Eisenach noch ausbaufähig.

Herausforderungen

Angesichts der Aufwendungen für die öffentlich geförderte kulturelle Infrastruktur, den Tendenzen zur weiteren „Kulturalisierung“ des Stadtraums und zur Ausdifferenzierung der kulturellen Interessen etc. ist davon auszugehen, dass die Bedeutung von temporären Kulturorten für das Kulturangebot einer Stadt zunimmt. Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl Eisenachs zeichnen sich hinsichtlich der temporären Kulturorte folgende Herausforderungen ab:

- Manche der Akteure sehen einen Bedarf für ein multifunktional nutzbares Gebäude mit einer Kapazität von 500 bis 1.000 Sitzplätzen. In einer Studie zu den Veranstaltungsstätten in Eisenach

sollte untersucht werden, ob dieser Bedarf besteht und welche Gebäude bzw. Standorte in der Stadt dafür geeignet wären.

- Außergewöhnliche temporäre Kulturorte stoßen heute bei vielen Besuchergruppen auf hohe Akzeptanz. Jedoch ist deren Nutzung mit Genehmigungsverfahren verbunden, die vielfach Veranstaltungen verhindern. Die dafür zuständigen Behörden der Stadt Eisenach sollten im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten solche Veranstaltungsgesuche wohlwollend prüfen.
- Manche der temporären Kulturorte in den Ortsteilen verzeichnen einen Investitionsstau. Zur Sicherung der wohnungsnahen kulturellen Teilhabe sollten diese Orte zukunftsorientiert gesichert werden, u.a. durch die Modernisierung vorhandener Gebäude im Rahmen der Umsetzung gemeindlicher Entwicklungskonzepte. Auch könnten diese noch mehr belebt werden, u.a. durch die Unterstützung von Kultureinrichtungen in der Kernstadt.

3.10 Bau- und Gartenkultur

Neben historischen Gebäuden wie in Eisenach etwa der Wartburg, der Georgenkirche wird seit Jahren immer mehr auch die gewachsene Bau- und Gartenkultur als Teil des kulturellen Erbes einer Stadt und als ein wichtiges Handlungsfeld der kommunalen Kulturpolitik bzw. der Kommunalentwicklung angesehen.

Angebotslandschaft

Hinsichtlich der historischen Baukultur (als Gebäudeareale) weist Eisenach vor allem folgende Besonderheiten auf:

- Der **Altstadtbereich Eisenach** innerhalb des Gebietes der ehemaligen Stadtmauer ist mit seiner gesamten Bebauung, einschließlich der Straßen, Plätze, Grünzonen und Freiflächen, aufgrund der geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Bedeutung als Denkmalensemble geschützt.
- Zudem sind im Süden des Stadtgebietes drei gründerzeitliche Villengebiete wegen ihrer besonderen bauhistorischen Bedeutung als Denkmalensemble geschützt. Dazu zählen die Villengebiete **Predigerberg Hainstein**, die südlich gelegene **Marienhöhe** und das südöstliche Villen-

gebiet **Kartäuserhöhe**. Zusammen bilden sie eines der „größten gründerzeitlichen Villengebiete Deutschlands“ mit teilweise „außergewöhnlicher Bausubstanz“ (Kulturamt Stadt Eisenach o. J., 13). Besondere Qualitäten dieses Viertels sind die städtebauliche Geschlossenheit und die überwiegend hohe Bauqualität im Stil des Historismus und des Jugendstils, wobei nicht alle Gebäude in diesen Arealen unter Denkmalschutz stehen. Der ursprüngliche Charakter der ab 1862 gebauten Villen (1890 waren es bereits 110 Villen) ist bis heute weitestgehend erhalten. Sie verweisen auf das damals wachsende Großbürgertum mit Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft in der Stadt.

- Das **Denkmalensemble Villenkolonie Mariental** ist ein weiteres besonders Areal, das in einem Tal mit Bach von rund zwei Kilometern Länge an der Straße nach Mariental liegt. Neben ausgewählten Gebäuden sind auch die Naturlandschaft (Felsen, Bäume etc.), die Promenade etc. Teile des Denkmalensembles.

Neben diesen Baugebieten und kulturhistorisch bedeutsamen Orten wie etwa dem 1902 eingeweihten Burschenschaftsdenkmal, das an die Reichseinigung erinnern soll, gibt es in Eisenach zudem kleinere und größere Parkanlagen, die die

Gartenkultur der Stadt ausmachen. Dazu zählen insbesondere folgende Anlagen:

- Der **Waldpark Wartburg** ist ein großes, denkmalgeschütztes Areal südlich der Villengebiete. Dieser entstand im 19. Jahrhundert als erweitertes Gebiet der Wartburg und wurde im 20. Jahrhundert forstwirtschaftlich weiter ausgebaut. Der Waldpark umfasst Elemente des Naturschutzes (Naturschutzgebiet „Wartburg-Hohe Sonne“), der Bodendenkmalpflege, der Geologie sowie der Bau- und Kunstdenkmalpflege.
- Die Anfänge des heutigen **Stadtparks** (mit schlossähnlichem Gebäude und fast 27 ha Fläche) liegen in zwei Vorgängeranlagen aus dem frühen 18. Jahrhundert. Besonderheiten sind die Bepflanzung durch unterschiedliche Gehölze.
- Die **Parkanlage Neuenhof** ist Zeuge der Gartenkunst des 19. Jahrhunderts. Sie wurde auf dem Grundstück des heutigen Schlosses Neuenhof in den Jahren 1838 bis 1841 im Rahmen der Neugestaltung des Werra-Ufers mit Grünanlagen, Promenade, Wegen, besonderen Bäumen etc. angelegt. Schloss Neuenhof mit historischer Innenausstattung und die Parkanlage stehen ebenfalls unter Denkmalschutz. In den 1990er Jahren wurde der lange Zeit vernachlässigte Park restauriert.

- Der denkmalgeschützte **Kartausgarten** geht zurück auf die ehemalige Nutzung des Areals durch das Kartäuser Kloster und später durch den Adel. Mit den dazugehörigen Bauten wie Wandelhalle und Gärtnerhaus (Teezimmer) hat sich dieser Landschaftsgarten mit dicht bewaldeten Flächen, einer Rasenterrasse und Blumenbeeten in den letzten 100 Jahren kaum verändert.
- Der **Landschaftspark Dürrerhof** mit einer Fläche von rund 15 ha liegt auf dem Gelände des ehemaligen Herren- und Landessitzes Dürrerhof. Der Landschaftspark wird mit den nach dem 2. Weltkrieg errichteten Neubauernhöfen von Wiesen, Baumgruppen, Bach, Teichen, Wegen etc. geprägt.

Akteurslandschaft: Trägerstruktur und weitere Akteure

Sieht man davon ab, dass manche der für kulturelle Zwecke genutzten Gebäude der Baukultur (z.B. das Stadtschloss, die Wandelhalle) von der öffentlichen Hand getragen werden, überwiegt in der Baukultur die private Trägerschaft, jedoch unter Auflagen des Denkmalschutzes. Die Garten- und Parkanlagen befinden sich demgegenüber überwiegend in Trägerschaft der Stadt Eisenach. Ein weiterer wichtiger Akteur ist der „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.“ (Kapitel 3.1), der sich seit Jahren

aktiv für die Bau- und Gartenkultur am Ort einsetzt, u.a. im Rahmen von Vorträgen. 2008 ist der Förderkreis für sein beispielhaftes Engagement mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz gewürdigt worden.

Einschätzung und besondere Stärken

Eisenach dürfte eine der wenigen Städte in Deutschland sein, deren innerstädtische Gemeindefläche zu einem sehr großen Teil Anlagen der Bau- und Gartenkultur, des materiellen kulturellen Erbes aufweist. Eine besondere Stärke ist dabei die überaus dichte Verzahnung von Bau- und Gartenkultur, die schon heute von kulturtouristischer Bedeutung ist (z.B. im Rahmen von Stadtführungen) und zukünftig vermutlich noch mehr sein kann. Mit dem „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs e.V.“ besteht zudem eine engagierte Initiative, die sich für den Erhalt der bestehenden Qualitäten „von unten“ einsetzt.

Herausforderungen

Mit dem umfangreichen Erbe der Bau- und Gartenkultur ist zum einen die besondere Herausforderung des vielfach aufwendigen Erhalts und der Pflege verbunden. Das gilt sowohl für die zuständige Verwaltung Eisenachs als auch für die privaten Eigentümer. Abgesehen davon wäre noch zu erkunden, ob und wie diese Potenziale noch stärker

in den Kulturtourismus der Stadt eingebunden werden könnten. Die Geschichte der Baukultur in Eisenach zeigt zudem, dass es immer wieder zeitgenössischer Impulse und Initiativen bedarf, sei es durch eine adäquate Ergänzung in den ausgewiesenen Denkmalschutzgebieten der Stadt, sei es durch neue Wohngebiete mit hohen Anforderungen hinsichtlich der aktuellen Baukultur. Die Herausforderung einer stärkeren Zeitgenossenschaft gilt auch für die Gartenkultur und könnte eventuell im Kontext einer Landesgartenschau angegangen werden.

4 Zusammenfassende Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Einschätzungen

Fasst man die Ergebnisse der Bestandsaufnahme in den zehn ausgewählten Sparten auf der Basis des trisektoralen Modells des Kulturbereichs zusammen, so zeichnen sich für die ausdifferenzierte Kulturlandschaft Eisenachs eine Reihe von handlungsrelevanten Strukturmerkmalen ab. Diese bilden den Hintergrund für eine erste Einschätzung der Kulturlandschaft der Stadt.

4.1 Zentrale zusammenfassende Ergebnisse

Differenziert nach stationären bzw. temporären Kulturangeboten sowie Akteuren kommt die Bestandsaufnahme zu folgenden Ergebnissen (Übersicht 4.1):

Stationäre Kulturangebote

Die „stationären Kulturangebote“, zu denen Kultureinrichtungen aller Sparten im Kontext der Trisektoralität zählen (Anhang 1), weisen folgende Strukturmerkmale auf (Übersicht 4.2):

- In Eisenach gibt es ohne die Sparte Bau- und Gartenkultur insgesamt 47 stationäre Kulturange-

Übersicht 4.1: Ausgewählte stationäre Kulturangebote in Eisenach im Kontext des trisektoralen Modells (Stand 2018)

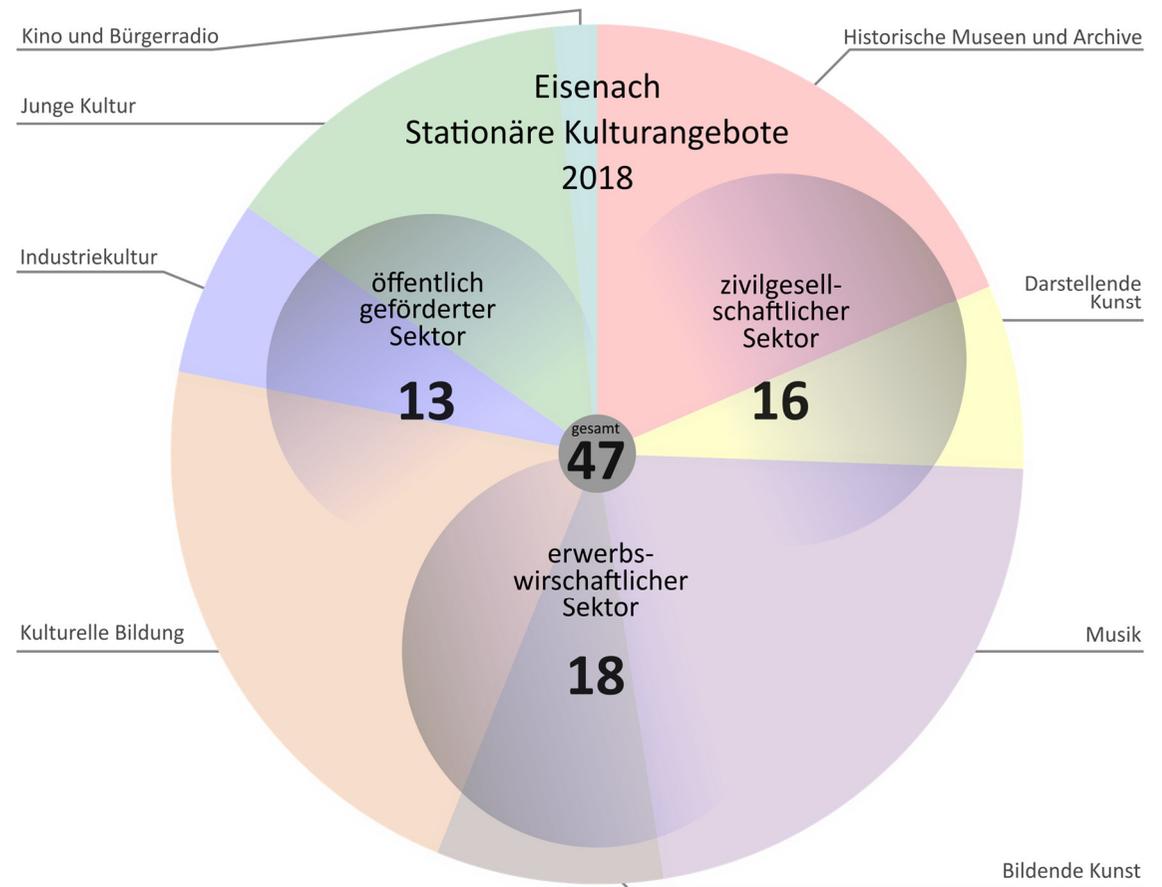


Quelle: STADTart 2018/ eigene Erhebungen

bieter. Aus Spartenperspektive sind es aufgrund von Doppelzählungen 59, da Einrichtungen wie etwa das Theater am Markt Angebote für mehr als eine Sparte im Programm haben. Dabei variieren die Einrichtungen hinsichtlich der Nutzungskapazitäten erheblich und reichen beispielsweise vom Landestheater mit rund 500 Sitzplätzen bis hin zu Kleinanbietern wie der Kleinkunstkneipe Schorschl oder dem Café Balance.

- Geprägt wird diese Kulturlandschaft insbesondere durch Einrichtungen der „Musik“ (13 Einrichtungen), der „Kulturellen Bildung“ (13) sowie durch „Historische Museen und Archive“ (11). Auf diese drei Sparten entfallen über 60 Prozent aller stationären Kultureinrichtungen Eisenachs.
- Hinsichtlich der Trägerstruktur zeigt sich, dass jeweils rund ein Drittel der Kulturangebote auf den öffentlich geförderten, den zivilgesellschaftlichen und den erwerbswirtschaftlichen Kultursektor entfallen. Dabei weisen die öffentlich geförderten Angebote durchgehend größere Kapazitäten auf. Mit dieser Angebotsstruktur werden sowohl breitere Nachfragegruppen als auch Nischen in der Stadt bzw. dem Umland von Eisenach und darüber hinaus angesprochen.

Übersicht 4.2: Anzahl stationäre Kulturangebote in Eisenach nach Sektoren und Sparten (Stand 2018)



Quelle: STADTart 2018, eigene Erhebungen; Summe nach Sektoren: 47, Summe nach Sparten: 59 (Doppelzählungen durch Mehrsparteneinrichtungen)

- Der Zuspruch bei den Besuchen der stationären Angebote weist eine große Bandbreite auf (Übersicht 4.3). Sehr eindrucksvoll ist die Anzahl der Besuche auf der Wartburg (2017 rund 460.000) und dem Cineplex-Kino (2017 rund 120.000). Aber auch andere Einrichtungen weisen nennenswerte, jährlich etwas schwankende Besuchszahlen auf, darunter insbesondere das Bachhaus mit rund 68.000 Besuchen (2016) und das Landestheater Eisenach (2017 rund 58.000 Besuche). Das Automuseum Eisenach erfährt seit Jahren einen wachsenden Zuspruch (2017 rund 39.000 Besuche).

Temporäre Kulturangebote

Hinsichtlich der identifizierten zusätzlichen temporären Kulturangebote, die das stationäre Angebot ergänzen, stellt sich die Situation in Eisenach heute wie folgt dar:

- In Eisenach gibt es rund 20 größere und kleinere temporäre Kulturveranstaltungen (Anhang 2). Davon finden die meisten jährlich statt, u.a. an Standorten wie der Wartburg, der Georgenkirche und dem Stadtschloss.
- Mehr als zwei Drittel dieser Kulturveranstaltungen erfolgt in zivilgesellschaftlicher und erwerbswirtschaftlicher Trägerschaft.

Übersicht 4.3: Entwicklung der Anzahl der Besuche von ausgewählten **stationären Kulturangeboten** in Eisenach (2005 – 2017)

Kulturelle Einrichtung	2005	2010	2015	2016	2017
Wartburg	404.858	363.129	346.617	366.445	458.894
Cineplex					ca. 120.000
Landestheater Eisenach			68.908	68.237	58.016
Bachhaus Eisenach	58.978	62.076	56.197	60.057	
Lutherhaus Eisenach	33.565	31.578	38.888	42.185	71.029
Automobile Welt Eisenach	25.000	29.004	31.272	39.159	
Thüringer Museum	12.000	47.927	16.154	12.587	
Georgenkirche					12.000 – 15.000
Jazzclub			12.000 – 15.000	12.000 – 15.000	zurzeit geschlossen 2019 Wiedereröffnung
Musikschule J. S. Bach					Schüler: 1.200 (Mehrfachbesucher)

Quelle: STADTart 2018, nach Angaben der Einrichtungen

- Die Dauer dieser Kulturangebote ist sehr unterschiedlich und reicht von eintägigen Veranstaltungen (z.B. der Kinderkulturnacht) bis hin zu mehrtägigen Angeboten (z.B. dem Sommertheater Eisenach).
- Die identifizierten temporären Kulturangebote reichen von traditionsbezogenen Veranstaltungen wie etwa dem „Sommergewinn“ oder dem „Bachfest Eisenach“ über das „Sommertheater“ bis zu breite Publikumsgruppen ansprechende Kulturangebote wie dem Kultur- und Kneipenfestival „Street Life“.
- Von jenen Veranstaltungen, zu denen die Besuchszahlen bekannt sind, nimmt der „Sommergewinn“ mit 65.000 Besuchen (2017) eine herausragende Stellung ein (Übersicht 4.4). Zudem stoßen die Stadtführungen auf einen großen Zuspruch.

Akteure

Für das Kulturleben und die kulturelle Entwicklung einer Stadt sind neben den Trägern der stationären und temporären Kulturangebote auch andere Akteure bzw. Akteursgruppen wie etwa Förderkreise bedeutsam. In Eisenach kommt die Bestandsaufnahme zu folgenden Ergebnissen:

Übersicht 4.4: Entwicklung der Anzahl der Besuche von ausgewählten **temporären Kulturangeboten** in Eisenach (2005 – 2017)

Kulturangebot	2010	2015	2016	2017
Sommergewinn (jährlich seit 1897)				ca.65.000
Luther – Das Fest (jährlich seit 2003)				ca.30.000
Sommertheater (jährlich seit 2012)				ca. 6.000
Kinderkulturnacht (jährlich seit 2004)				ca. 5.000
Honky Tonk (jährlich seit 1993)				ca. 1.500
Stadtführungen (täglich, auch im Winter)		28.161	35.024	55.207

Quelle: STADTart 2018, nach Angaben der Veranstalter

- Es gibt zahlreiche kulturell aktive Vereine (z.B. Chöre, Tanzverein Eisenach) bzw. Fördervereine (z.B. Freunde und Förderer des Landestheaters Eisenach e.V.) sowie unterstützende Stiftungen wie etwa die Lippmann+Rau-Stiftung (Anhang 3).
- Es kann davon ausgegangen werden, dass die überwiegende Anzahl dieser Akteursgruppen und weiteren Einzelpersonen in den Sparten „Historische Museen und Archive“ und „Musik“ aktiv ist.
- Zudem hat sich in den Gesprächen mit ausgewählten Akteuren gezeigt, dass eine Reihe an lokal ansässigen Kulturanbietern sektorübergreifend miteinander vernetzt ist, wenn auch überwiegend bilateral. Katalysator dieser Vernetzung war nach Aussagen der Akteure insbesondere das Lutherjahr 2017, in dessen Kontext zahlreiche Kulturangebote in Kooperation konzipiert und umgesetzt worden sind.

Mit dieser ausgeprägten trisektoralen Angebots- und Akteursstruktur kann in Eisenach von ausgeprägten resilienten und damit nachhaltigen Rahmenbedingungen im Kulturbereich der Stadt ausgegangen werden.

4.2 Einschätzung des Kulturbereichs der Stadt Eisenach

Im Kulturbereich gibt es trotz der in den letzten Jahren wieder steigenden Anzahl an Kulturentwicklungskonzepten bundesweit keinen klar umrissenen Kriterienkatalog zur Einschätzung des kulturellen Angebots von Städten. Ein erprobter und für das Kulturentwicklungskonzept 2025 modifizierter Ansatz (für die Stadt Kassel Culture Concepts, STADTart 2017) unterscheidet drei Kriterienfelder (Übersicht 4.5):

- trisektorale Spartenvielfalt (hinsichtlich Ausdifferenzierungsgrad und Qualität),
- Zielgruppenvielfalt, insbesondere nach Altersgruppen, Interessenintensität, Lebensstilgruppen etc. sowie
- vielfältige Raumbezüge, d.h. bezogen auf Stadtteile, die Gesamtstadt, die Region, für ganz Deutschland und darüber hinaus.

Die ersten beiden Kriterienfelder sind stärker auf die Angebots- und Nachfrageseite des engeren Kulturbereichs bezogen, während das Kriterienfeld „vielfältige Raumbezüge“ vor allem raumbezogene Aspekte des Kulturangebots im Blick hat, d.h. sowohl Bewohner in den Ortsteilen als auch Kulturtouristen anspricht. Zudem bestehen zwischen den

drei Kriterienfeldern Interdependenzen. So korreliert etwa in der Sparte Musik die Klassik traditionell stark mit vorwiegend älteren Zielgruppen bei unterschiedlich ausgeprägter Interessenintensität.

Dieses Grundmodell variiert jedoch in Abhängigkeit von den Strukturmerkmalen einer Stadt. Hierzu zählen die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen, darunter insbesondere die Einwohnerzahl bzw. der Einzugsbereich und die ökonomisch bedingte Nachfragestärke. Je mehr Einwohner eine Stadt hat, desto ausdifferenzierter sind Sparten- und Zielgruppenvielfalt. Zudem sind bei der Einschätzung des Kulturbereichs das verfolgte Leitbild einer Stadt, etwa als Kulturstadt, zu berücksichtigen (Kapitel 5.1). Ebenso von Belang sind die organisatorischen, verwaltungsbezogenen und kommunikativen Rahmenbedingungen des Kulturbereichs.

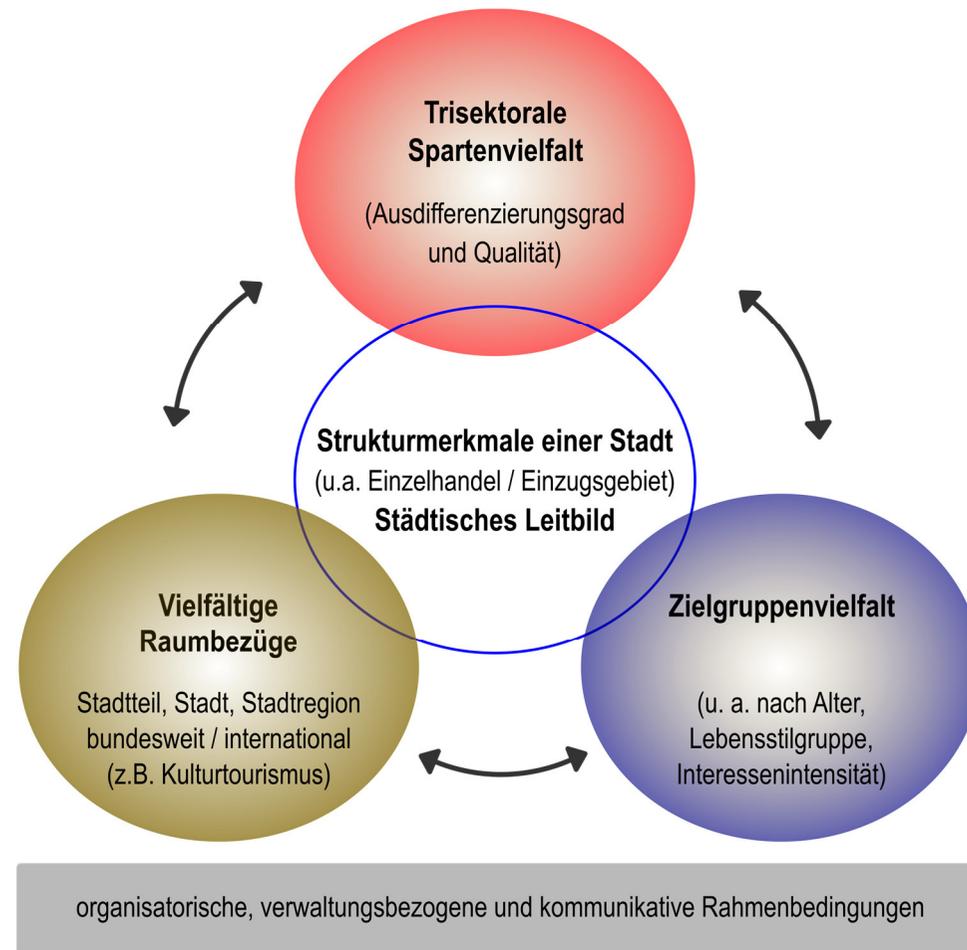
Auf der Basis dieses Ansatzes kommt die Einschätzung des Kulturangebots in Eisenach zu folgenden Ergebnissen:

Spartenvielfalt

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl Eisenachs, deren Einzugsbereich und einigen „kulturtouristischen Leuchttürmen“ lässt sich die Spartenvielfalt als Ausdruck des immateriellen Kulturerbes der Stadt wie folgt einschätzen.

- Eisenach weist dank einer breit gestreuten Trägerschaft bei den stationären Kulturangeboten in neun Sparten (ohne „Bau- und Gartenkultur“ als nicht einrichtungsbezogene Sparte) eine kaum große Spartenvielfalt auf. Gleichzeitig gibt es einige kulturelle Einrichtungen, die ein vergleichsweise hohes Ausstellungsniveau aufweisen.
- Manche Sparten haben jedoch eine größere Anzahl an stationären Kulturangeboten als andere. Sehr ausgeprägt vorhanden sind diese insbesondere in den Sparten „Historische Museen und Archive“, „Musik“ (Klassik und Rock/Pop/Jazz) und „Kulturelle Bildung“.
- Auffallend ist, dass bei einer breiten Spartenvielfalt stationäre Kulturangebote mit unterschiedlichen historischen Bezügen dominieren. Dazu zählen nicht nur die Sparte „Historische Museen und Archive“, die „Bau- und Gartenkultur“ und Teile der „Musik“, sondern auch die „Industriekultur“.
- Hinsichtlich der Zeitgenossenschaft fällt das Angebot bei den stationären Kulturangeboten etwa in den Sparten der „Bildenden Kunst“ oder der „Jungen Kultur“ demgegenüber deutlich geringer aus. Teilweise wird dies durch eine größere Anzahl an ein- oder mehrtägigen Kulturver-

Übersicht 4.5: Kriterienfelder für die Einschätzung des kulturellen Angebots in Eisenach



Quelle: STADTart 2018

anstaltungen ausgeglichen, wobei unterhaltungsbezogene Formate wie beispielsweise die Veranstaltung „Honky Tonk“ oder „Summer in the City“ einen größeren Raum einnehmen.

Zielgruppenvielfalt

Die Einschätzung der Zielgruppenvielfalt, die auf Angaben der ausgewählten Gesprächspartner/innen zu ihren Besucher- bzw. Nutzergruppen beruhen und daher noch im Detail zu überprüfen bzw. zu vertiefen sind (u.a. auch hinsichtlich der Teilhabe benachteiligter Gruppen oder im Kontext von Lebensstilgruppen), kommt für Eisenach zu folgenden vorläufigen Ergebnissen:

- Mit den vorhandenen stationären und temporären Kulturangeboten werden insgesamt unterschiedlichste Zielgruppen in der Stadt und der Region sowie im Kulturtourismus erreicht.
- Jedoch variiert die Angebotsdichte von Sparte zu Sparte. Während in der Sparte „Musik“ (Klassik und Rock/Pop/Jazz) die Zielgruppenansprache generell sehr breit ist, fällt dies in dieser Hinsicht in der „Bildenden Kunst“ und dabei insbesondere zur zeitgenössischen Kunst auch in Eisenach deutlich geringer aus.
- Auch zahlreiche Träger von Kulturangeboten, die traditionell auf Erwachsene unterschied-

lichsten Alters zugeschnitten sind, bieten Formate für jüngere Zielgruppen an. Dazu zählen u.a. das Kinder- und Jugendtheater im Landestheater oder die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach sowie das Theater am Markt.

- Für die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in der jüngeren Vergangenheit wohl einige Kulturangebote hinzugekommen wie etwa die „Alte Posthalterei“, der „Amare Club“ oder die Veranstaltung „Honky Tonk“. Gleichzeitig sind u.a. aufgrund der strukturell bedingten ausbildungsbezogenen Abwanderung junger Erwachsener, aber auch aufgrund von Veranstaltungsstandorten mit einem hohen Potenzial an Nutzungskonflikten, manche Kulturangebote für diese Zielgruppe aufgegeben worden.
- Für die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund, deren Anteil in Eisenach jedoch im bundesweiten Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Einwohnerzahl gering ist, gibt es nach der Bestandsaufnahme wenig spezielle Kulturangebote.

Vielfältige Raumbezüge

Hinsichtlich der unterschiedlichen Raumbezüge der stationären und temporären Kulturangebote in Eisenach fällt die Einschätzung wie folgt aus:

- In manchen kleineren Ortsteilen Eisenachs gibt es Einrichtungen, die von lokalen kulturellen Initiativen für Treffen und Veranstaltungen genutzt werden, darunter das Dorfgemeinschaftshaus Göringen. Doch wird dem ortsteilbezogenen Kulturangebot auf gesamtstädtischer Ebene des Kulturbereichs bislang kaum adäquat Rechnung getragen. Solche wohnungsnahen Angebote sind für die kulturelle Teilhabe jedoch von großer Bedeutung.
- Auch innerhalb der Kernstadt Eisenachs bestehen punktuell noch wohnungsnah Angebote, beispielsweise das AWO Jugendhaus „Eastend“ im Südosten der Stadt.
- Die Angaben zum Einzugsbereich zentraler stationärer und temporärer Kulturangebote in Eisenach machen deutlich, dass Einrichtungen wie das Landestheater Eisenach (60% der Besuche aus Eisenach), das Kino mit mehreren Sälen (zwei Drittel der Besuche aus Eisenach), die städtische Musikschule (80% der Nutzer/innen aus Eisenach), die Stadtbibliothek (25% der Nutzer/innen von außerhalb) und einige weitere stationäre Kulturangebote nicht nur in der Stadt verankert sind, sondern diese eine bedeutsame „kulturelle Versorgungsfunktion“ für die Bevölkerung im Umland bzw. in der Region haben. Zu dieser Funktion tragen auch temporäre Kultur-

angebote wie etwa das traditionsreiche Frühlingsfest „Sommergewinn“ mit bis zu 70.000 Besucher/innen bei, wovon viele auch aus dem Umland kommen, oder das Kultur- & Kneipenfestival Street Life, das Besucher/innen von bis zu rund 20 km aus dem Umland anzieht.

- Angesichts der hohen Besucherattraktivität der Wartburg, des Bach- und des Lutherhauses sowie dem Automobilmuseum Eisenach weist die Stadt sowohl auf nationaler als auch teilweise auf internationaler Ebene ein großes kulturtouristisches Angebot auf. Kaum eine andere Stadt in Deutschland in der Größenordnung von bis zu 50.000 Einwohner/innen hat ein vergleichbares Angebot.

Organisatorische, verwaltungsbezogene und kommunikative Rahmenbedingungen

Die Gespräche mit ausgewählten Akteuren der Eisenacher Kulturlandschaft vermitteln den Eindruck, dass seitens der Stadtverwaltung die organisatorischen, verwaltungsbezogenen und kommunikativen Rahmenbedingungen sehr verbesserungswürdig sind. Dabei geht es nicht vorwiegend um die finanzielle Förderung von Kultureinrichtungen und von Kulturveranstaltungen.

Angemahnt wird insbesondere eine schon mal vor einigen Jahren bestehende, aber in den letzten

Jahren nicht mehr ausreichend gepflegte, breite und kontinuierliche Gesprächskultur mit den Akteuren des Kulturbereichs. Vor allem kleinere Kultureinrichtungen und Vereine sehen sich zudem nicht ausreichend gewürdigt bzw. vermissen eine Wertschätzung ihrer Aktivitäten für die Stadt Eisenach und eine pro-aktive Kommunikation seitens der Kulturverwaltung, etwa bei der Genehmigung und Unterstützung von Kulturveranstaltungen, der Vergabe von Räumen oder der frühzeitigen Unterrichtung bei anstehenden Einschränkungen durch die Modernisierung von Gebäuden.

Bedeutung des Kulturbereichs für das Leitbild und die Entwicklung der Stadt Eisenach

Nach ihrem Leitbild „Eisenach - die Wartburgstadt“, das mit den skizzierten Zielen gleichzeitig ein grobes Handlungskonzept darstellt, versteht sich die Stadt u.a. auch als Kulturstadt (Stadt Eisenach 2009, 6-7). Neben der großen Bedeutung der Wartburg, des Bach- und des Lutherhauses, des Automobilmuseum sowie des Jazzarchivs der Lippmann+Rau-Stiftung für das Leitbild der Stadt wird in diesem Zusammenhang auch die Unterstützung der freien Kulturszene genannt. Damit ist das Leitbild in vielen Belangen mit der aktuellen Situation im Kulturbereich von Eisenach kompatibel. Dies gilt auch für die als zentrale Aufgabe formulierte Verbesserung der Qualität der stationären Angebote und der Veranstaltungen und deren Ausbau.

Dass mit Kulturangeboten auch wichtige Sekundäreffekte für eine Stadt verbunden sein können, ist nach vielen Jahren der Diskussion und Studien zur Bedeutung von Kultur als Standortfaktor (u.a. Landeshauptstadt München 2007), zu Frequenzerzeugungseffekten der Kultur für die Innenstadtentwicklung (Ebert/Siegmann 2004) sowie zur Kultur- und Kreativwirtschaft (u.a. Gnad/ Ebert/Kunzmann 2016) heute nahezu eine Selbstverständlichkeit in den kommunalen Kulturentwicklungskonzepten. Die zumeist positive Einschätzung ist jedoch vor dem Hintergrund von neueren empirischen Studien (u.a. zum Verlagerungspotenzial, zu den Entscheidungsprozessen von Unternehmen) zu modifizieren und zu spezifizieren.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte kann für Eisenach von folgenden Sekundäreffekten des Kulturbereichs ausgegangen werden:

- Einer der zentralen wirtschaftlichen Effekte des Kulturangebots in Eisenach ist die Stärkung des Kulturtourismus und damit der ortsansässigen Tourismuswirtschaft. Dazu tragen insbesondere die „kulturellen Leuchttürme“ der Stadt, die besucherattraktiven Einrichtungen der Wartburg, das Bach- und das Lutherhaus sowie das Automobilmuseum Eisenach bei.

- Abgesehen davon haben die stationären und temporären Kulturangebote in Eisenach mit einem eher regionalen Einzugsbereich wie etwa das Landestheater Eisenach oder das Kino eine „kulturelle Versorgungsfunktion“ für das Umland, vor allem für den Wartburgkreis sowie die östlich gelegenen Teile des Werra-Meißner-Kreises in Hessen, wodurch länderübergreifend die Zentralitätsfunktion von Eisenach gestärkt wird.
- Jedoch sind heute nicht nur solche Angebote ein wichtiger Faktor des regionalen und überregionalen Stadtmarketings. Über die sozialen Medien wie etwa Facebook oder Google erzielen auch Kulturangebote, die deutlich weniger Besuche aufweisen wie etwa der Schlachthof oder die Kleinkunstkneipe Schorsch, nennenswerte kulturbezogene Aufmerksamkeitseffekte für die Stadt (Anhang 4). Diese können mit weiteren Sekundäreffekte verbunden sein, etwa hinsichtlich der Besuchergenerierung der Innenstadt und dem dort ansässigen Einzelhandel.
- Für einige Ortsteile in Eisenach sind Einrichtungen, die kulturelle Angebote ermöglichen, ein Faktor der Lebensqualität und tragen zu deren Stärkung und nachhaltigen Entwicklung bei.
- Ebenso ist das kulturelle Angebot ein Faktor bei der Standortsuche von Unternehmen, insbesondere in der Kultur- und Kreativwirtschaft (u.a. Landeshauptstadt München 2007). Dies bezieht sich jedoch zumeist weniger auf Standortentscheidungen von Unternehmen, als vielmehr auf die Berücksichtigung bei der Suche von möglichen Standorten. Viel wichtiger als dieser Aspekt ist jedoch die standortsichernde Wirkung des vorhandenen Kulturangebots für den Wirtschaftsstandort Eisenach.
- Bei Wohnstandortentscheidungen spielt das kulturelle Angebot insbesondere bei der Gruppe an hochqualifizierten Haushalten eine Rolle (u.a. Landeshauptstadt München 2007). Die vorhandenen stationären und temporären Kulturangebote in Eisenach unterstützen damit die lokal ansässigen Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften. Zudem gibt es die einkommensstärkere Gruppe der Senioren/innen, für die kulturbezogene Standortqualitäten bei Wohnortentscheidungen ein Pull-Faktor sind. Jedoch hat sich das Potenzial dafür in den letzten Jahren nahezu ausschließlich aus Wanderungen aus dem Umland gespeist (Kubis 2008, 381).

5 Handlungsvorschläge zur zukünftigen Entwicklung des Kulturbereichs der Stadt Eisenach

Die Einschätzung der spartenbezogenen Bestandsaufnahme des Kulturbereichs in Eisenach zeigt zweierlei: In Relation zur Einwohnerzahl und des Einzugsbereichs von Eisenach weist die Stadt in vielerlei Hinsicht besondere Qualitäten auf, die andere Städte bei einer vergleichbaren Einwohnerzahl kaum haben. Mit Blick auf andere Städte des Landes wie etwa Erfurt oder manche Großstädte, scheinen die skizzierten Qualitäten mit einem Landestheater Eisenach, einem vielfältigen Musikangebot, dem baulich-kulturellen Erbe etc. von zahlreichen Akteuren im Kulturbereich, der Kulturverwaltung und auch der Kommunalpolitik oftmals unterschätzt zu werden.

Trotz dieser Qualitäten bedarf es gleichzeitig einiger Maßnahmen, um die identifizierten Unzulänglichkeiten zu beseitigen und um bislang zu wenig beachtete Aspekte des Kulturbereichs in Eisenach zu stärken, insbesondere hinsichtlich einer größeren „Zeitgenossenschaft“. Dabei sind insbesondere folgende Herausforderungen, vor denen Kulturanbieter und Städte bundesweit stehen, mit zu bedenken bzw. zu berücksichtigen:

- *Demografische Veränderungen:* Dass etwa die Alters- und die Haushaltsstruktur als zwei Aspekte des demografischen Wandels sich in den kommenden Jahren verändern werden, ist weitgehend bekannt. Insbesondere wird der Anteil jüngerer Altersgruppen abnehmen, während absolut und relativ die Altersgruppen 50+ zunehmen werden. Ebenso wird die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund zunehmen (Kapitel 1), wenn auch in Eisenach deutlich geringer als in vielen anderen Städten. Dies macht auch im Kulturbereich entsprechende Anpassungsmaßnahmen erforderlich, u.a. hinsichtlich der Breite und der Ausrichtung des Kulturangebots für die Jugendkultur oder einer adäquaten Zielgruppenansprache.
- *Digitalisierung der Gesellschaft:* Auch im Kulturbereich setzt sich die Digitalisierung immer mehr durch, etwa hinsichtlich neuer Formen der Zielgruppenansprache durch Online-Angebote oder durch Online-basierte Präsentationsmöglichkeiten. Museen haben zudem die Möglichkeit, Ihre Depots zu präsentieren und Vertiefungsangebote auszuarbeiten. Denkbar ist auch, dass sich Kinos zu Mehrsparteneinrichtungen für Film, Online- und Offlineangebote der Musik und der Darstellenden Kunst entwickeln. Damit verbunden wäre ein Wandel der kulturellen Infrastruktur in den Städten. Zudem verändert die

Digitalisierung auch die Wertschöpfungsnetzwerke im Kulturbereich. Dabei werden „Konsumenten“ von Kulturangeboten häufig auch zu Produzenten, zu „Produzern“, die etwa in der Musik als ambitionierte Amateure Musik machen und diese über Internetplattformen verbreiten (ausführlich u.a. Ebert/Gnad, Kunzmann 2018).

- *Überproportional steigende finanzielle Aufwendungen für personalintensive Kultursparten:* Die Darstellenden Künste und Teile der Musik (z.B. Orchester) sind nach dem „Baumolschen Gesetz“ (Baumol, Bowen 1966) aufgrund geringerer wirtschaftlicher Produktivitätssteigerungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft relativ immer stärker auf Subventionen angewiesen, da Rationalisierungsmöglichkeiten begrenzt sind. Damit steigt u.a. die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für die davon besonders betroffenen Sparten.
- *Veränderung des Kulturbereichs zwischen Sättigungsgrenzen und „ewiger Nachfrage“:* In den letzten 50 Jahren haben sich die kulturellen Interessen und damit die Kulturangebote bundesweit sehr ausdifferenziert. Im Wettbewerb mit anderen Freizeitangeboten wie etwa dem Sport kann davon ausgegangen werden, dass sich die kulturelle Nachfrage zukünftig nicht mehr groß

erweitern lässt, eher steigt die Intensität kulturaffiner Gruppen. Jedoch garantieren die Innovationsfähigkeit etwa in der Musik, der Bildenden Kunst oder der Bau- und Gartenkultur eine „ewige Nachfrage“.

5.1 Inhaltliche Ziele und Maßnahmevorschläge

Vor dem Hintergrund der skizzierten allgemeinen Herausforderungen und den Einschätzungen des Kulturbereichs in Eisenach werden entsprechend der „Spartenvielfalt“, der „Zielgruppenvielfalt“, der „vielfältigen Raumbezüge“ und dem Leitbild der Stadt bzw. der Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung (Übersicht 4.5), folgende Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Kulturentwicklung der Stadt bis 2025+ vorgeschlagen:

Spartenvielfalt

Gemäß Bestandsaufnahme hat Eisenach heute einen ausgeprägten Schwerpunkt bei Kulturangeboten mit vielfältigen historischen Bezügen. Dadurch werden angesichts der überregionalen Bedeutung dieser Einrichtungen und Veranstaltungen auch eher Besuchergruppen von außerhalb der Stadt angesprochen (auch „Vielfältige Raumbezüge“). Da diese Angebote weitgehend etabliert sind, sollte

insbesondere bis 2025 und angepasst an die Einwohnerzahl und den Einzugsbereich der Stadt Eisenach die Stärkung der „Zeitgenossenschaft“ und der zivilgesellschaftlichen Initiativen in den einzelnen Sparten ein Schwerpunkt der kommunalen Kulturentwicklung sein. Folgende Maßnahmen bieten sich bei der Umsetzung dieses Ziels an:

- *Erarbeitung eines Handlungsprogramms „Zeitgenossenschaft“*: Die „Zeitgenossenschaft“ des Kulturbereichs einer Stadt beschränkt sich nicht auf eine Sparte der „Jungen Kultur“. Sie definiert sich spartenübergreifend und durch eher experimentelle Ausdrucksformen, die zukünftig ebenso von profilbildender Bedeutung für Eisenach sein können wie heute etwa das Erbe der Klassik in der Musik. In einem entsprechenden Handlungsprogramm, das weitere Sparten einbezieht, darunter die „Bildende Kunst“ und die „Musik“, die nicht nur Rock/Pop/ Jazz umfasst, sollte dargelegt werden, in welchen zeitgenössischen Ausdrucksformen die Stadt zukünftig Schwerpunkte bei der kommunalen Kulturentwicklung setzen will. Dies könnten etwa temporäre Kunstaktionen im öffentlichen Raum sein. Dabei kann auf bestehende Ansätze in Eisenach u.a. zur zeitgenössischen Bildenden Kunst, im Tanztheater des Landes theaters Eisenach aufgebaut werden (auch „Zielgruppenvielfalt“).
- *Sichtbarmachung der „Zeitgenossenschaft“ durch innerstädtische Ankerpunkte*: Eisenach hat insbesondere mit der Wartburg, dem Luther- und dem Bachhaus überregional profilbildende kulturelle „Leuchttürme“. Ergänzend dazu sollte ebenfalls für die zahlreichen kleineren kulturellen Initiativen ein Ankerpunkt in der Innenstadt geschaffen werden. Mit einem solchen Gebäude und einer kritischen Masse an ergänzenden kulturellen Angeboten kann die in Eisenach vorhandene Zeitgenossenschaft noch mehr sichtbar gemacht und dadurch in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden (auch „Vielfältige Raumbezüge“).
- *Erarbeitung eines Veranstaltungsstättenkonzepts*: Nach den Gesprächen im Rahmen der Bestandsaufnahme scheinen in Eisenach Veranstaltungsräume zu fehlen. Ob dies zutrifft oder doch geeignete Räume vorhanden sind (die jedoch nur unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung stehen oder nur den sich verändernden Anforderungen der Digitalisierung nicht entsprechen, sollte in einem Veranstaltungsstättenkonzept unter Einbezug der Kirchengebäude untersucht werden (u.a. hinsichtlich Lage, Ausstattung, Stellplätze, mögliche Nutzungskonflikte). In diesem Zusammenhang könnte auch

der mittel- bis langfristig erforderliche Raumbedarf der Museen für die heute immer mehr benötigten Thementausstellungen geklärt werden.

- *Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Initiativen in den Sparten, u.a. durch Einrichtung eines „Feuerwehrtopfes“ und Hilfestellung bei der Gründung von Förderkreisen:* Ein wesentlicher Faktor bei der Entwicklung des Kulturbereichs einer Stadt sind die gesellschaftlichen Initiativen. Abgesehen davon, dass viele kulturelle Angebote ohne zivilgesellschaftliches und auch finanzielles Engagement nicht denkbar wären, sind sie wichtige Promotoren der Kultur in der Stadtgesellschaft. Solche Gruppen sollten in der kommunalen Öffentlichkeit eine höhere Wertschätzung erfahren, u.a. in Form etwa von Würdigungen, durch ein Fest der Kulturvereine in Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie etwa dem Landestheater Eisenach oder durch eine pro-aktive Beteiligung bei städtischen Kulturprogrammen. Andere Formen der Unterstützung können Hinweise auf Förderprogramme, Hilfestellungen bei der Beantragung von Fördermitteln oder bei der Gründung von Förderkreisen sein (auch Kapitel 5.2). Solche Formen der Unterstützung sind erfahrungsgemäß oftmals wichtiger als eine finanzielle Förderung.

Erfahrungsgemäß gibt es jedoch Situationen, die zeitnah eine finanzielle Hilfe erforderlich

machen, etwa bei vorab nicht absehbaren Schwierigkeiten hinsichtlich der Durchführung von Kulturveranstaltungen, steigenden Kosten für Hilfsmittel, Werbung etc. Als hilfreich hat sich dabei die Einrichtung eines „Feuerwehrtopfes“ erwiesen, dessen Gesamtmittel in Höhe 3.000 bis 5.000 EUR pro Jahr für Projektzuschüsse bis max. 300 oder 400 EUR unbürokratisch seitens des Kulturbeirats von Eisenach vergeben werden könnten.

Zielgruppenvielfalt

Die vorliegende empirische Basis für zielgruppenspezifische Handlungsempfehlungen ist nur in ersten Ansätzen möglich (Kapitel 4.2). Vor dem Hintergrund des aktuell überwiegend historischen kulturellen Profils der Stadt Eisenach und in Verbindung mit skizzierten demografischen Veränderungen, empfehlen sich für eine vorausschauende Kulturentwicklung insbesondere folgende Maßnahmen:

- *Erarbeitung eines Handlungskonzepts „Junge Kultur und kulturelle Bildung“:* Entscheidend für die Entwicklung einer Stadt werden nicht nur in kultureller Hinsicht Angebote für jüngere Bevölkerungsgruppen sein (auch „Vielfältige Raumbezüge“). Solche Kulturangebote schaffen zum einen die Basis für die kulturbezogene Interes-

senbildung und damit für die spätere „Nachfrage“ nach Kultur. Zum anderen ist „Junge Kultur“ vielfach eine Laboratoriumsphase für die Entwicklung neuer kultureller Strömungen und Ausdrucksformen, ohne die eine nachhaltige Kulturentwicklung im Sinne einer größeren Gerechtigkeit gegenüber jüngeren Generationen nicht möglich ist. Ein solches Handlungskonzept kann auf eine Reihe von Ansätzen in Eisenach zurückgreifen, darunter die Kinderkulturnacht. Bei der Erarbeitung und Umsetzung eines solchen Konzepts kommt es vor allem darauf an, jüngere Akteure aus Eisenach frühzeitig einzubinden sowie selbst organisierte Veranstaltungsformate und -orte auszuprobieren und zu unterstützen.

- *Sichtbarmachung und Stärkung von Kulturangeboten für Gruppen mit Migrationshintergrund:* Mit dem zunehmenden Anteil an Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund sind auch die kulturellen Interessen dieser Bevölkerungsgruppen adäquat zu berücksichtigen. Zudem bieten solche kulturellen Initiativen die Chance die Spartenvielfalt zu erweitern und das kulturelle Profil der Stadt weiter zu internationalisieren. Ein erster Schritt zur besseren Sichtbarmachung und Stärkung von Kulturangeboten für Gruppen mit Migrationshintergrund wäre eine Erhebung der bestehenden Angebote, Orte und

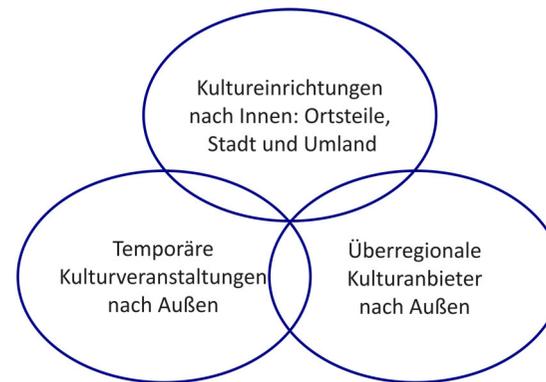
Akteure in Eisenach. Darauf aufbauend könnten, eventuell unterstützt durch andere kulturelle Akteursgruppen, einzelne Veranstaltungen angeboten werden, z.B. Kinodarbietungen mit afrikanischen Filmen.

Vielfältige Raumbezüge

Kultur und Stadt bedingen sich nicht nur hinsichtlich der Sparten- und Zielgruppenvielfalt. Die kulturelle Entwicklung einer Stadt hat heute zudem unterschiedliche Raumbezüge zu beachten: vom Ortsteil bis zur Region. Idealtypisch lassen sich dabei drei Felder unterscheiden: Kulturanbieter, die vorwiegend nach Innen wirken, wobei zwischen den Ebenen der Ortsteile, der Innenstadt und dem Umland differenziert werden kann, und stationäre sowie temporäre Kulturangebote, die nach Außen wirken (Übersicht 5.1).

Angesichts der außergewöhnlichen Stärke Eisenachs hinsichtlich der Kultureinrichtungen mit Außenwirkung und der damit verbundenen großen Bedeutung für den Kulturtourismus sollte sich die Kulturentwicklung der kommenden Jahre verstärkt der Innenentwicklung zuwenden, insbesondere im Kontext der Ortsteile und des Umlands bzw. des Wartburgkreises. In diesem Zusammenhang empfehlen sich die folgenden Maßnahmen:

Übersicht 5.1: Dreifelder-Ansatz zur Stadtentwicklung durch Kultur



Quelle: STADTart 2018

- *Erarbeitung eines Ortsteil-Kulturkonzepts:* Ein Baustein einer bürgernahen Ortsteilentwicklung sind Treffpunkte für kulturelle Initiativen und Veranstaltungen. Dem wird in den vorliegenden Konzepten vielfach Rechnung getragen, auch hinsichtlich notwendiger Baumaßnahmen. Zusätzlich bedarf es jedoch eines auf die jeweiligen Bedingungen der Ortsteile zugeschnittenen Ortsteil-Kulturkonzepts (unter Berücksichtigung u.a. der Einwohnerzahl, des Einzugsbereichs). Als Basis empfiehlt sich dabei der Ansatz der „dezentralen Konzentration“. Bestandteil des auf die Innenstadtentwicklung abgestimmten

Konzepts könnte ein Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit anderen Kulturanbietern aus Eisenach sein.

- *Identifizierung und Entwicklung eines innerstädtischen Kultur- und Freizeitquartiers:* Zahlreiche Kulturanbieter in Eisenach haben ihren Standort in der Innenstadt. Jedoch sind diese überwiegend räumlich verteilt. Abgesehen von damit verbundenen möglichen Konflikten mit einer angrenzenden Wohnnutzung beeinträchtigt diese Situation vielfach die Entwicklung kleinerer Kulturanbieter. Daher sollte geprüft werden, ob es im Innenstadtbereich von Eisenach einen geeigneten Standort für ein besucherattraktives Kultur- und Freizeitquartier gibt, das in den kommenden Jahren und verbunden mit der Realisierung eines Ankerpunkts für Zeitgenossenschaft in einem leerstehenden Gebäude umgesetzt werden kann. Solche Quartiere können, wie etwa das Beispiel der Stadt Unna zeigt, auch in Städten in der Größenordnung von Eisenach entwickelt werden (STADTart 2012). Kriterien der Auswahl sind u.a. die Nutzungseignung des dafür benötigten Gebäudes, geringe Konflikte mit angrenzenden Nutzungen, Nähe zu anderen Kulturanbietern (ausführlich Ebert/Siegmann 2004). Nach ersten Überlegungen bietet sich ein solches Viertel etwa in der östlichen Innenstadt von Eisenach mit der alten Brauerei, der Wandelhalle, dem Kunstpavillon etc. an.

■ **Regionalisierung der lokalen Kulturentwicklung:** Die Analyse der Bestandsaufnahme zur Kultur in Eisenach hat gezeigt, dass die Stadt mit ihren Kulturangeboten eine wichtige „kulturelle Versorgungsfunktion“ für das nähere und weitere Umland übernimmt. Diesem Umstand trägt die von der Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis gemeinsam getragene Musikschule J.S. Bach oder auch das Landestheater Eisenach Rechnung. Angesichts der Ausweisung von Eisenach als Mittelzentrum mit teilweise oberzentralen Funktionen sollte die lokale Kulturentwicklung in den kommenden Jahren jedoch noch stärker „regionalisiert“ werden. Dazu kann u.a. eine stärkere Vernetzung von Kultureinrichtungen in Eisenach mit Veranstaltungsorten im Umland zählen, etwa in Form von Kooperationen. Bei der weiteren Regionalisierung ist auch die Weltregion Wartburg Hainich einzubeziehen.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Erarbeitung eines Konzepts „KulturHAUPTSTATT Wartburgregion“ in den Sparten Theater und Musik, das im Rahmen des bundesweiten Programms „TRAFO 2 - Modelle für Kultur und Wandel“ derzeit von der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird. Sollte die Stadt Eisenach in den kommenden Jahren nicht wieder in den Wartburgkreis zurückkehren, dann empfiehlt sich die Gründung eines Zweckverbands „Kulturregion Eisenach/ Wartburgkreis“.

■ **Weiterentwicklung des Kulturtourismus:** Der Kulturtourismus hat sich in Eisenach etabliert. Unterschiede zwischen Haupt- und Nebensaison haben sich zwischenzeitlich nivelliert, selbst in der Wintersaison (u.a. mit Weihnachtsmarkt auf der Wartburg). Im Rahmen der Weiterentwicklung der kulturtouristischen Angebote ist zu prüfen, ob durch zusätzliche Premiumangebote wie etwa Veranstaltungen mit bekannten Interpreten vorhandene Besuchergruppen noch mehr gebunden oder neue gewonnen werden können.

Hinsichtlich der bislang noch weniger von Kulturtouristen in Anspruch genommenen lokalen Kulturangebote ist zu klären, wie diese auch kulturtouristische Aspekte berücksichtigen können, etwa bei der Terminierung von Kulturveranstaltungen, bei Themen, die auch diese Zielgruppen ansprechen oder durch Formate in englischer Sprache wie etwa seitens des Landestheaters Eisenach. Die ausführlichen Veranstaltungshinweise der Touristik GmbH für Eisenach und für die Wartburgregion tragen dem schon heute Rechnung. In diesem Zusammenhang ist zudem zu erörtern, inwieweit das vorhandene Erbe der Gartenkultur in Verbindung mit einer Landesgartenschau noch mehr inwertgesetzt werden kann.

Leitbild der Stadt Eisenach

Zu dem 2009 formulierten Leitbild für Eisenach empfehlen sich hinsichtlich des Selbstverständnisses als Kulturstadt kleinere Modifikationen, jedoch unter Beibehalt der Bezeichnung Kulturstadt. Dabei sollte insbesondere die „Zeitgenossenschaft“ und die Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements noch mehr betont werden. Jegliche weitere explizite Spezifizierung, etwa als „Musikstadt“, kann als Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten anderen Sparten verstanden werden. Städte wie Eisenach, mit einer breiten Palette an kulturellen Angeboten, lassen sich nicht auf eine Sparte reduzieren, auch wenn sie oftmals einige Schwerpunkte aufweisen. Sie haben sich in der Vergangenheit als Laboratorien für eine Vielzahl an kulturellen Ausdrucksformen erwiesen. Hinsichtlich der „Leitlinien für Kultur und Tourismus der Stadt Eisenach für 2011 bis 2022“ (Stadt Eisenach 2011) sind keine Modifizierungen erforderlich.

5.2 Handlungsvorschläge zum Kulturentwicklungsprozess und für die Kulturverwaltung

Die Kulturentwicklung einer Stadt liegt heute nicht mehr ausschließlich in der Hand der kommunalen

Kulturverwaltung. Insbesondere die trisektorale Verfasstheit des Kulturbereichs, aber auch veränderte Kommunikationsbedingungen machen es notwendig, den traditionellen Kulturentwicklungsprozess zu modifizieren und auch die Aufgabenstellung der kommunalen Kulturverwaltung neu auszurichten.

Handlungsvorschläge zum weiteren Kulturentwicklungsprozess

Mit der Einrichtung des Kulturbeirats hat die Stadt Eisenach vor einigen Jahren einer breiteren Beteiligung von ausgewählten Akteuren aus dem Kulturbereich verstärkt Rechnung getragen. Die heutige trisektorale Struktur des Kulturbereichs und der von vielen Akteuren in Eisenach genannte Kommunikationsbedarf sollten jedoch Anlass sein, die Beteiligungsplattformen und Diskussionsforen zu vertiefen. Folgende Maßnahmen bieten sich dabei an:

- *Einrichtung eines kommunalen Kulturkonvents:* Ein solcher Kulturkonvent, der jährlich halbtägig durchgeführt und extern, etwa vom Kulturbeirat, moderiert werden sollte und zu dem alle Akteure des Kulturbereichs in Eisenach eingeladen sind, dient u.a. dem Erfahrungsaustausch und der Erörterung aktueller Themen der kommunalen Kulturentwicklung in der Stadt. Ein Schwerpunkt sollte die Abstimmung von kulturellen Ini-

tiativen sowie die mittel- und langfristige Veranstaltungsplanung sein. Dadurch können im Wettbewerb um ähnliche Zielgruppen schon frühzeitig „Kannibalisierungseffekte“ minimiert werden. Wenn möglich sollte der kommunale Kulturkonvent bei wechselnden Kulturanbietern stattfinden. Auf diese Weise ist es den Akteuren im Laufe der Jahre möglich verschiedene Kulturanbieter in der Stadt kennenzulernen.

- *Einrichtung eines Kultursalons, etwa in Form von Kamingesprächen:* Ergänzend zu dem eher abstimmungsorientierten jährlichen Kulturkonvent empfiehlt sich die Einrichtung von zwei bis drei themenorientierten Salonveranstaltungen pro Jahr. Diese könnten in Form von „Kamingesprächen“ zu aktuellen Themen der kulturellen Entwicklung auf der Wartburg oder auch bei unterschiedlichen Kultureinrichtungen mit Expert/innen von außerhalb und unter Beteiligung von Akteuren aus Eisenach für die kulturinteressierte Öffentlichkeit der Stadt durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen dienen dazu, Themen der kulturellen Entwicklung und deren Bedeutung für Eisenach vertiefend zu erörtern.

Ziele und Handlungsvorschläge für die kommunale Kulturverwaltung

Die skizzierten veränderten strukturellen Rahmenbedingungen im Kulturbereich (nach Scheytt/

Knoblich 2009 auch als „Cultural Governance“ bezeichnet) machen es ergänzend zu den bisher dargelegten Handlungsvorschlägen erforderlich, das Selbstverständnis und die Rolle der kommunalen Kulturverwaltung neu zu justieren (ausführlich STADTart 2018). Damit verbunden ist auch eine Reihe an anderen Aufgaben:

- *Identifizierung eines mittel- bis langfristigen Themenprogramms:* Erfahrungen in Eisenach insbesondere mit dem Lutherjahr 2017 zeigen, dass themenbezogene Kulturangebote zur lokalen Vernetzung der Kulturanbieter beitragen und durch die damit verbundene Bündelung an Ressourcen auf vielfältige Weise neue Veranstaltungsformate generiert werden, die auch kulturtouristisch von Bedeutung sein können. Da dies nicht für jedes Jahr möglich ist (u.a. aufgrund der begrenzten Ressourcen der Akteursgruppen) empfiehlt es sich im Abstand von drei bis fünf Jahren ein Themenprogramm zu erstellen, an dem alle Kultureinrichtungen und Akteursgruppen aus Eisenach und dem Umland teilnehmen können, aber nicht verpflichtet sind. Denkbar wären zum Beispiel Themen wie „Freie Kulturszene Eisenach“ oder der 500. Geburtstag der Bibelübersetzung 2020.

Dazu sollte jeweils ein kommunales Förderprogramm aufgelegt werden, das insbesondere Kooperationen unterstützt. Mit der frühzeitigen

Themenauswahl lassen sich erfahrungsgemäß auch eher Fördermittel akquirieren, zudem wird das Marketing erleichtert. Wesentlich für den Erfolg eines solchen Themenprogramms ist, dass solche Themenjahre regelmäßig stattfinden und dabei vor allem bestehende Kulturanbieter und Akteursgruppen aus Eisenach und dem Umland eingebunden werden.

- *Erarbeitung eines Positionspapiers zum Selbstverständnis der kommunalen Kulturverwaltung, u.a. mit Fördergrundsätzen:* Bei zumeist von der öffentlichen Hand getragenen Kultureinrichtungen hat sich die kommunale Kulturverwaltung über Jahrzehnte hinweg vor allem als die für die kommunale Kulturentwicklung zuständige Anlaufstelle verstanden (Kulturentwicklungsplanung 1.0). Unter den heutigen trisektoralen Rahmenbedingungen ist die Kulturentwicklungsplanung jedoch stärker struktur-, kontext-, und prozessbezogen anzulegen (Sievers 2014, 27). Dabei ist die kommunale Kulturverwaltung nur ein Partner unter vielen. In diesem Kontext ist es deren vorwiegende Aufgabe, die Beziehungen zwischen den Kultureinrichtungen und den Initiativen der diversen Akteursgruppen in der Stadt zu gestalten („Kulturentwicklungsplanung 3.0“).

Dieses neue Selbstverständnis sollte in einem Positionspapier der kommunalen Kulturverwaltung dokumentiert werden, u.a. mit Hinweisen zu den Fördergrundsätzen der Stadt. Zur Verbesserung der Planungssicherheit der Kulturanbieter wäre vorab u.a. zu prüfen, ob eine Förderung auch über einen Zeitraum drei bis fünf Jahren erfolgen kann.

- *Erarbeitung einer Kommunikations- und Informationsplattform:* Bestandteil des Positionspapiers zum Selbstverständnis der kommunalen Kulturverwaltung sollte eine Kommunikations- und Informationsplattform sein. Diese sollte den Kulturanbietern in Eisenach ohne großen zeitlichen Aufwand die Möglichkeit bieten ihre Veranstaltungen einem breiteren Publikum bekannt zu machen (z.B. über Links auf deren Homepage). Dazu hat die Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH mit ihrem Veranstaltungskalender, der der eine der Einstiegsseiten bei der Nutzung der Internetseite Eisenachs ist, schon erste Grundlagen geschaffen.
- *Schaffung einer Kulturkarte für zugewanderte Neubürger/innen:* Zugewanderte Neubürger/innen kennen die vorhandenen Kulturangebote in Eisenach kaum. Als Willkommensgruß und als Einladung das vorhandene Kulturangebot näher kennenzulernen, könnte eine, von der Stadt Eisenach finanzierte „Kulturkarte“ zur Verfügung

gestellt werden. Diese böte den Neubürger/innen und deren Familienangehörigen für ein Jahr die Berechtigung zum freien Eintritt in bis zu fünf Kultureinrichtungen in der Stadt. Denkbar ist eine solche Karte auch für die Gruppe der Studierenden.

- *Monitoring des Kulturlebens von Eisenach (z.B. Erfassung der Kulturakteure) und Evaluierung der Einrichtungen und Programme:* Die Erfahrungen nicht nur in Städten wie Eisenach zeigen, dass das Kulturleben einer Stadt zumeist vielfältiger ist, als von vielen Akteuren wahrgenommen wird, u.a. teilweise aufgrund der Kleinteiligkeit der Angebote. Um die Vielfalt und die Veränderungen faktenorientiert untermauern zu können (z.B. hinsichtlich der Anzahl an Veranstaltungen und der Besuche je Kulturangebot) und als Infobasis für die laufende Modifizierung des Kulturentwicklungskonzepts sollte das vielfältige Kulturleben in Eisenach in einem Monitoringbericht regelmäßig erfasst werden. Dabei kann u.a. auf Berichte der stationären und temporären Kulturanbieter sowie deren Websites zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich zudem der Aufbau einer Adressdatei von Musiker/innen, Künstler/innen in Eisenach und deren Aktualisierung in Abständen von zwei bis drei Jahren.

Übersicht 5.2: Zeitliche Priorisierung der Handlungsvorschläge des Kulturentwicklungskonzepts Eisenach 2025+

Zeitachse	Handlungsvorschläge
Kurzfristig (bis zu 2 Jahren)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Initiativen in den Sparten, u.a. durch Einrichtung eines „Feuerwehrtopfes“ und Hilfestellung bei der Gründung von Förderkreisen ▪ Erarbeitung eines Positionspapiers zum Selbstverständnis der kommunalen Kulturverwaltung, u.a. mit Fördergrundsätzen ▪ Erarbeitung eines Handlungskonzepts „Junge Kultur und kulturelle Bildung“ ▪ Einrichtung eines Kultursalons, etwa in Form von Kamingesprächen ▪ Schaffung einer Kulturkarte für zugewanderte Neubürger/innen ▪ Erarbeitung eines Handlungsprogramms „Zeitgenossenschaft“ ▪ Erarbeitung einer kommunalen Kommunikations- und Informationsplattform
Mittelfristig (2 bis unter 5 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung eines kommunalen Kulturkonvents ▪ Sichtbarmachung und Stärkung von Kulturangeboten für Gruppen mit Migrationshintergrund ▪ Erarbeitung eines Veranstaltungsstättenkonzepts ▪ Sichtbarmachung der „Zeitgenossenschaft“ durch innerstädtische Ankerpunkte ▪ Identifizierung eines mittel- bis langfristigen Themenprogramms ▪ Monitoring des Kulturlebens von Eisenach (z.B. Erfassung der Kulturakteure) und Evaluierung der Einrichtungen und Programme
Langfristig (5 und mehr Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung des Kulturtourismus, u.a. im Rahmen einer Landesgartenschau ▪ Regionalisierung der lokalen Kulturentwicklung, u.a. Prüfung hinsichtlich der Gründung eines Zweckverbands „Kulturregion Eisenach/Wartburgkreis“ ▪ Erarbeitung eines Ortsteils-Kulturkonzepts ▪ Identifizierung und Entwicklung eines innerstädtischen Kultur- und Freizeitquartiers

Quelle: STADTart 2018

Im Kontext des neuen Selbstverständnisses der kommunalen Kulturverwaltung und der Notwendigkeit, das Kulturentwicklungskonzept der Stadt in größeren zeitlichen Abständen den veränderten Bedingungen anzupassen, sollten die Kultureinrichtungen und Programme zudem in größeren zeitlichen Abständen, etwa alle fünf bis sieben Jahre, evaluiert werden. Dies kann auch in Form einer empirisch fundierten Selbstevaluierung erfolgen (z.B. mit Angaben zur Anzahl an Besucher/innen und Angeboten, Einzugsbereich, Erfolgsfaktoren). Beispielhaft stehen dafür in Eisenach etwa die Stadtbibliothek, das Theater am Markt oder das Bachhaus.

5.3 Zeitliche Staffelung der Handlungsvorschläge

Nicht alle der vorgeschlagenen Maßnahmen können gleichzeitig angegangen und umgesetzt werden, da manche einer längeren Vorbereitung bzw. einer ausführlichen kommunalpolitischen Erörterung bedürfen oder aktuell noch nicht so relevant sind wie andere Maßnahmen. Zur Umsetzung der Handlungsvorschläge empfiehlt sich deshalb ein grober Zeitplan. Dieser könnte unter Berücksichtigung der Erfahrungen bei der Umsetzung der skizzierten Maßnahmen wie folgt zeitlich gestaffelt werden (Übersicht 5.2):

- kurzfristig (in den kommenden zwei Jahren): u.a. die Einrichtung eines „Feuerwehrtopfes“ und eines Kultursalons, etwa in Form von Kamingesprächen;
- mittelfristig (drei bis fünf Jahre): u.a. die Einrichtung eines kommunalen Kulturkonvents und die Identifizierung eines mittel- bis langfristiges Themenprogramms;
- langfristig (fünf und mehr Jahre). u.a. Monitoring des Kulturlebens von Eisenach und Evaluierung von Kultureinrichtungen und Programmen.

Diese zeitliche Staffelung der vorgeschlagenen Maßnahmen kann nicht vorhandene Konzepte und Förderprogramme des Landes Thüringen berücksichtigen, wie etwa das Leitbild „Kulturland Thüringen“ (Thüringer Staatskanzlei 2011). Schwerpunkt des Leitbilds sind die „Kulturelle Bildung und Teilhabe“ und „Kulturelle Netzwerke“, die auch das vorliegende Kulturentwicklungskonzept beinhaltet. Bei den Handlungsfeldern wird u.a. die „Sicherung von Freiräumen der Produktion und Präsentation“ genannt. Bestehen für diese Schwerpunkte Chancen auf eine Förderung, so sollten abseits der vorgeschlagenen zeitlichen Staffelung entsprechende Schritte eingeleitet werden.

5.4 „Kulturentwicklungskonzept Eisenach 2025+“ im Kontext anderer Politik- und Handlungsfelder

Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen des Kulturentwicklungskonzepts Eisenach 2025+ sind mit geringen kommunalen Finanzmitteln umsetzbar, beispielsweise die Einrichtung eines „Feuerwehrtopfes“ oder einer Kulturkarte für zugewanderte Neubürger/innen. Andere Vorschläge wie etwa die Sichtbarmachung der Zeitgenossenschaft in einem Gebäude sind dagegen mit einem höheren finanziellen Mitteleinsatz verbunden.

Die Kulturentwicklung einer Stadt zählt jedoch nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen. Zudem stehen für den Kulturbereich im Vergleich zu anderen kommunalen Handlungsfeldern zumeist geringe finanzielle Mittel zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund scheint eine Finanzierung der dargestellten Handlungsvorschläge auf den ersten Blick schwierig. Die skizzierte trisektorale Struktur des Kulturbereichs in Eisenach bietet jedoch die Möglichkeit das vorliegende Kulturentwicklungskonzept Eisenach 2015+ auch unter Berücksichtigung anderer kommunaler Politik- und Handlungsfelder zu konzipieren und umzusetzen. Insbesondere empfiehlt es sich dabei die drei folgenden Politik- und Handlungsfelder einzubeziehen:

- **Stadtentwicklungsplanung:** Angesichts der großen Bedeutung von Kulturanbietern für die Innenstadtentwicklung, die aufgrund des strukturellen Wandels im Einzelhandel vor grundlegenden Herausforderungen steht, und die notwendige Stärkung der Ortsteile bietet es sich an, investive Baumaßnahmen wie beispielsweise denkmalgeschützte Veranstaltungsgebäude in diesem Rahmen zu finanzieren.
- **Wirtschaftsförderung:** Diese könnte im Rahmen der Strategie des Landes Thüringen zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft und des Kulturtourismus die erwerbswirtschaftlichen Kulturanbieter und auch selbstständige Künstler/-innen in Eisenach unterstützen, beispielsweise durch Hilfen bei der Existenzgründung oder durch Unterstützung von Coworking-Spaces.
- **Bildung:** Soweit nicht schon erfolgt, ist zu prüfen, welche der zahlreichen Angebote zur kulturellen Bildung seitens der kommunal getragenen Kultureinrichtungen verstärkt über den Bildungsetat der Stadt finanziell unterstützt werden können.

Abgesehen von diesen drei Politik- und Handlungsfeldern sollte zudem geprüft werden, ob sich zur Umsetzung der Handlungsvorschläge des Kultur-

entwicklungskonzepts Eisenach 2025+ auch die lokale und landesweite Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik anbieten.

Das vorliegende mehrdimensionale Kulturentwicklungskonzept 2025+ für Eisenach ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Rahmenkonzept. In den kommenden Monaten wird es darauf ankommen, einzelne der skizzierten Maßnahmen bei Bedarf im Detail so zu konkretisieren, dass diese zeitnah und unter Beachtung einer breiten Beteiligung der Akteure im Kulturbereich der Stadt und der veränderten Rolle der kommunalen Kulturverwaltung umgesetzt werden können.

Literatur und Quellen

Bachhaus Eisenach (2013): Besucherbefragung 2012, Eisenach.

Bachhaus Eisenach gGmbH (2018): 110 Jahre Bachhaus Eisenach – 10 Jahre Neubau und neue Dauerausstellung: Bestandsaufnahme, Perspektiven und Herausforderungen, Eisenach.

Baumol, William J.; Bowen, William G. (1966): Performing Arts – The Economic Dilemma. A Study of Problems common to Theatre, Opera, Music and Dance. New York.

Culture Concepts/STADTart (2017): Analyse der Kulturlandschaft der documenta-Stadt Kassel – Modul 1 – Modifizierte Bestandsaufnahme 2016. Berlin/Dortmund.

Ebert, Ralf; Siegmann, Jörg (2004): Strukturwandel durch die Kultur- und Freizeitwirtschaft in NRW. In: Flagge, Ingeborg; Pesch, Franz (Hg.): Stadt und Wirtschaft. Düsseldorf, 133-141.

GMA (2013): Einzelhandelsmonitoring Südwestthüringen – Eisenach. Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH. Ludwigsburg.

Gnad/Ebert/Kunzmann (2016): Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Region. Stuttgart.

IHK [Industrie- und Handelskammer] Erfurt 2017: Einzelhandelsatlas der Industrie- und Handelskammer Erfurt. Abgerufen von https://www.erfurt.ihk.de/blob/efihk24/servicemarken/branchen/downloads/3655524/0b58233d95efcb15cf976b358faf71c3/Einzelhandelsatlas_2017-data.pdf

Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.) (2013): Jahrbuch für Kulturpolitik 2013, Band 13, Kulturpolitik und Planung. Essen.

Johannsen, Annika (2018): Thüringer Museum Eisenach. Konzept. Eisenach.

Landeshauptstadt München (2007): München – Standortfaktor Kreativität, München.

Kubis, Alexander (2008): Im Fokus: Zuwanderungschancen ostdeutscher Regionen. In: Wirtschaft im Wandel 10/2008. S. 377 – 381.

Scheytt, Oliver (2010): Pflichtaufgabe, Grundversorgung und kulturelle Infrastruktur – Begründungsmodelle der Kulturpolitik. In: Institut für Kulturpolitik; Wagner, Bernd (Hg.): Jahrbuch für Kulturpolitik 2010, 27- 44. Essen.

Scheytt, Oliver; Knoblich, Tobias. J. (2009): Zur Begründung von Cultural Governance. In: Aus Politik und Zeitgeschichte H. 9, 34-40.

Scholz, Martin; Lorenz, Reinhard (2003): Entwurf und Diskussionsangebot: Eisenacher Kulturkonzeption 2003 – 2020. Stadtverwaltung Eisenach, Kulturamt. Eisenach.

Sievers, Norbert (2014): Nachholende Reform. In: Kulturpolitische Mitteilungen, H. III/2014, 26-27.

STADTart (2012): Stärkung der Unnaer Innenstadt durch Entwicklung des „Lindenareals“ als Kultur-, Bildungs- und Freizeitviertel der 2. Generation: Konzept und Realisierung, Dortmund.

STADTart (2016): Trisektorale Entwicklungsprozesse im Kulturbereich – Ergebnisse einer explorativen Studie in den Städten Dortmund und Lipstadt. Dortmund.

STADTart, Institut für Kulturpolitik, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (2012): Öffentlich geförderter, intermediärer und privater Kultursektor – Wirkungsketten, Interdependenzen und Potenziale. Berlin.

Stadtbibliothek Eisenach (2016): Bibliothekskonzeption der Stadtbibliothek Eisenach – Erste Fortschreibung 2016 – 2021.

Stadt Eisenach 2018a: Eisenach – die Wartburgstadt in Fakten und Zahlen. Abgerufen von <https://www.eisenach.de/kulturleben/kurzportrait/> (abgerufen am 19.02.2018)

Stadt Eisenach (2017): Sozialmonitor 2016, Eisenach.

Stadt Eisenach/Kulturamt (2011): Leitlinien für Kultur und Tourismus der Stadt Eisenach 2011 bis 2022. Eisenach.

Stadt Eisenach/Kulturamt (2010): Eisenach: Kultur, Natur, Architektur – Kultur definiert die Stadt – Eisenach als Kulturstandort mit Zukunft. Eisenach.

Stadt Eisenach (2009): Eisenach – die Wartburgstadt – Leitbild. Abgerufen von https://www.eisenach.de/fileadmin/files_db/Stadtporraet/Eisenach_die_Wartburgstadt_-_Leitbild.pdf

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr 2014: Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025: Thüringen im Wandel. Abgerufen von: https://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/lep2025/040714_lep2025.pdf

Thüringer Staatskanzlei (2011): Leitbild Kulturland Thüringen. Abgerufen von: <https://www.thueringen.de/th1/tsk/kultur/kulturpolitik/leitbild/>

Wagner, Bernd (1997): Kommunale Kulturentwicklungsplanung. Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft. Materialien. Heft 1, 7. Bonn.